

STATISTIKEN

Sonderheft

Einkommen, Konsum und Vermögen der Haushalte

Sektorale Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen 1995–2014

Die unregelmäßig erscheinenden Sonderhefte der Serie „Statistiken – Daten & Analysen“ berichten ausführlich über spezielle statistische Themen.

Medieninhaber und Herausgeber	Oesterreichische Nationalbank Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien Postfach 61, 1011 Wien www.oenb.at statistik.hotline@oenb.at Tel. (+43-1) 40420-5555 Fax (+43-1) 40420-04-5499
Schriftleitung	Johannes Turner, Gerhard Winkler, Michael Pfeiffer
Koordination	Michael Andreasch
Redaktion	Alexander Dallinger
Grafische Gestaltung	Abteilung Informationsmanagement und -services
Layout und Satz	Walter Grosser
Druck und Herstellung	Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

DVR 0031577

© Oesterreichische Nationalbank, 2015. Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820.

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

EU Ecolabel: AT/028/024



Inhalt

Vorwort	4
Private Haushalte trugen im Jahr 2014 durch Konsum und Investitionen rund 60% zum BIP bei und hatten Ende 2014 ein Nettovermögen von knapp unter 1.200 Mrd EUR	5
Tabellen	15
Glossar	41
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	48

Berechnungsstand: September 2015

Vorwort

Das Sonderheft „Einkommen, Konsum und Vermögen der Haushalte – Sektorale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1995–2014“ ist die Nachfolgepublikation des bis zum Jahr 2013 erschienenen Heftes „Sektorale VGR in Österreich“ und beleuchtet die Haushalte anhand von zwei ihrer Funktionen: Einerseits tragen die Haushalte durch Konsum und Investitionen wesentlich zur Wirtschaftsleistung Österreichs bei und andererseits sind sie durch ihre Nettogeldvermögensbildung der wichtigste Bereitsteller von Finanzvermögen (nach Abzug der aufgenommenen Kredite) und stellen den anderen volkswirtschaftlichen Sektoren, insbesondere den Banken, Investmentfonds und Versicherungen, aber auch den Unternehmen Mittel zur Verfügung.

Das vorliegende Sonderheft deckt sowohl die Einkommens- als auch die

Konsumententwicklung der Haushalte während der letzten 20 Jahre ab, betrachtet die Bedeutung des Sparens und der Geldvermögensbildung sowie der Kreditaufnahmen (zur Finanzierung von Konsumausgaben sowie realwirtschaftlicher Investitionen) und stellt die daraus resultierenden finanziellen und nichtfinanziellen Kapitalstöcke, Verbindlichkeiten und Vermögenseinkommen dar. Darüber hinaus werden selektiv Daten aus volkswirtschaftlichen Aggregaten mit den Ergebnissen der ersten Welle des Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems für Österreich (HFCS Austria 2010) verknüpft, um die Heterogenität innerhalb der Haushalte aufzuzeigen.

Dieses Sonderheft wird jährlich anlässlich der Pressekonferenz zum Finanzverhalten der Haushalte in der jeweils aktuellsten Form publiziert.

Private Haushalte trugen im Jahr 2014 durch Konsum und Investitionen rund 60% zum BIP bei und hatten Ende 2014 ein Nettovermögen von knapp unter 1.200 Mrd EUR

Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck¹ tätigten im Jahr 2014 Konsumausgaben in der Höhe von rund 177 Mrd EUR und realwirtschaftlichen Bruttoinvestitionen in Höhe von knapp unter 19 Mrd EUR. Dies ergab im Jahr 2014 einen Anteil von rund 60% am BIP. Konsumentenhaushalte einschließlich selbstständig Erwerbstätiger und Einzelunternehmer hatten zum Jahresultimo 2014 ein Finanzvermögen mit einem Wert von 583 Mrd EUR sowie nichtfinanzielle Vermögenswerte in Höhe von 740 Mrd EUR (davon entfielen rund 714 Mrd EUR auf Immobilien). Dem standen Verbindlichkeiten in Höhe von 167 Mrd EUR (vor allem aus Wohnbaukrediten) gegenüber. Das Nettovermögen betrug 1.156 Mrd EUR. Zusätzlich hatten private Organisationen ohne Erwerbszweck Vermögenswerte² von rund 26 Mrd EUR und Schulden in Höhe von 2,5 Mrd EUR. Das gesamte Nettovermögen lag zum Jahresultimo 2014 bei 1.180 Mrd EUR.

Private Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck hatten im Jahr 2014 Mittel aus dem brutto verfügbaren Einkommen, aus dem Saldo der Vermögenstransfers sowie aus der Nettokreditaufnahme in Höhe von rund 207 Mrd EUR³ für Konsum, Investitionen und Finanzveranlagungen zur Verfügung. Dieser Wert ergibt sich aus:

+ den erhaltenen Bestandteilen des netto verfügbaren Einkommens (Summe aus Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, Arbeitnehmerentgelt, erhaltenen Vermögenseinkommen, erhaltenen monetären Sozialleistungen und Sozialbeiträgen sowie sonstigen laufenden Transfers) und der Zunahme der Versorgungsansprüche in Höhe von rund 295 Mrd EUR,

+ den Abschreibungen in Höhe von 12 Mrd EUR,
+ dem Saldo aus den Vermögenstransfers (0,3 Mrd EUR) sowie
+ den Nettokreditaufnahmen (2,0 Mrd EUR) abzüglich
– der bezahlten Vermögenseinkommen, geleisteten Einkommens- und Vermögenssteuern, bezahlten monetären Sozialleistungen und Sozialbeiträgen sowie sonstigen laufenden Transfers in Höhe von 102 Mrd EUR.

Innerhalb der erhaltenen Komponenten des Einkommens spielen die Arbeitnehmerentgelte eine dominante Rolle. Ihr Anteil bewegte sich in den letzten 20 Jahren in einer engen Bandbreite zwischen 51% und 54,6%. Für das Jahr 2014 betrug der Anteil 54,2%, gefolgt von den monetären Sozialleis-

¹ Private Haushalte im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) sind Konsumentenhaushalte, selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmer. Darüber hinaus beinhalten die Daten zu den nichtfinanziellen Konten (insbesondere zu Einkommen, Konsum) die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Kirchen, Gewerkschaft, Sozialeinrichtungen etc.). Daten in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) beziehen sich auf Haushalte im engeren Sinn, sofern Gegenteiliges im Text nicht explizit angegeben wurde. Die Bezeichnung private Haushalte und Haushalte im Text ist gleichbedeutend.

² Ohne Immobilien.

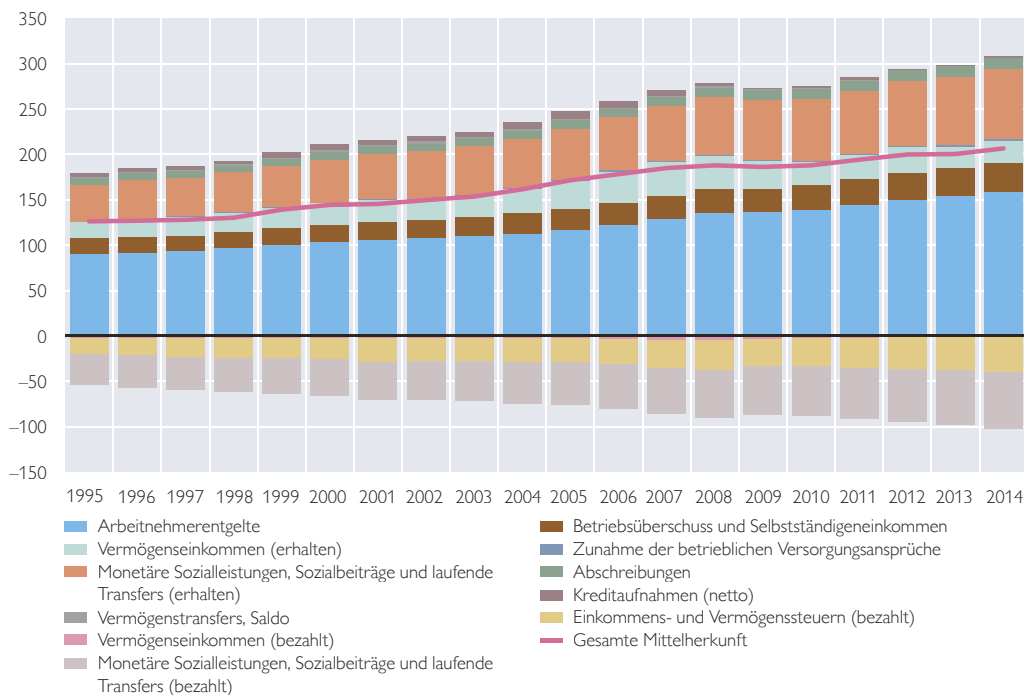
³ Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Text weitestgehend auf die Darstellung von Kommazahlen verzichtet. Die exakten Werte sind in den jeweiligen Tabellen abgebildet.

Private Haushalte trugen im Jahr 2014 durch Konsum und Investitionen rund 60% zum BIP bei und hatten Ende 2014 ein Nettovermögen von knapp unter 1.200 Mrd EUR

Grafik 1

Verfügbare Mittel aus Einkommen, Vermögenstransfers und Krediten

in Mrd EUR



Quelle: Statistik Austria, OeNB.

tungen inklusive Sozialbeiträgen (etwa Pensionszahlungen aus dem staatlichen Umlageverfahren, Sozialhilfe, Kindergeld) mit einem Anteil von 22,7%. Eine relativ geringe Bedeutung hatten für das Jahr 2014 die nach dem VGR-Konzept erstellten Vermögenseinkommen mit 8,6%, dem zweitniedrigsten Wert in den letzten 20 Jahren. Allerdings weist diese Komponente die höchste Schwankungsbreite auf. Vor Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2007 betrug ihr Anteil rund 15%. Für diese Schwankungen sind aber weniger die Zinsen (ungeachtet der zugrunde liegenden hohen Einlagen- und Wertpapierbestände⁴), sondern vielmehr die Ausschüttungen insbesondere aus

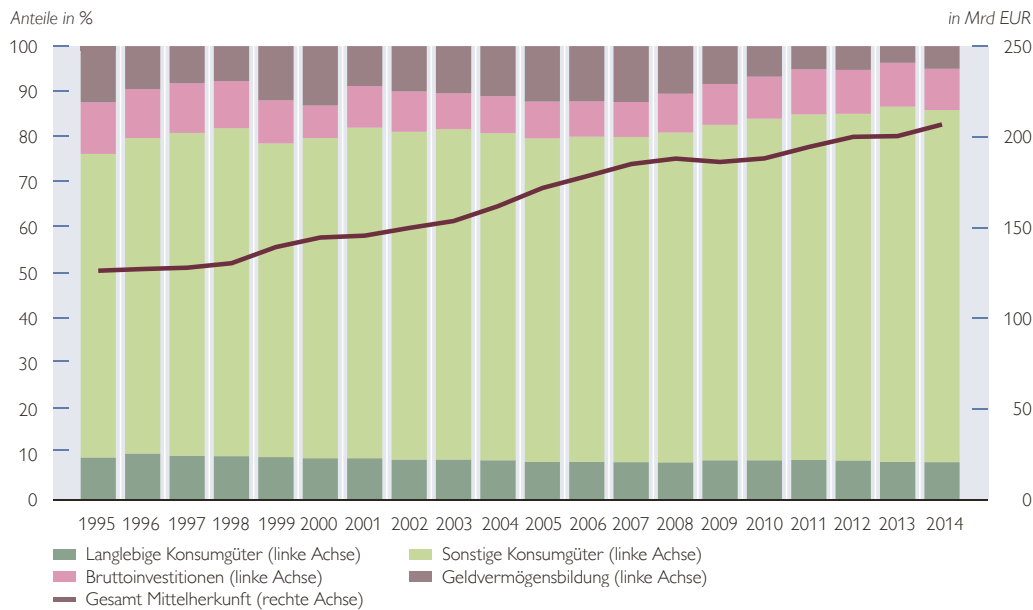
GmbH-Beteiligungen verantwortlich. Die von den Haushalten bezahlten Einkommens- und Vermögenssteuern (37%) und die zu leistenden monetären Sozialbeiträge (insbesondere an die Sozialversicherung) in der Höhe von rund 55% dominierten die Abzüge in den letzten 20 Jahren. Grafik 1 stellt die einzelnen Komponenten in einem 20-Jahres-Vergleich dar.

Von den insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln in Höhe von rund 207 Mrd EUR wurden rund 8% für langlebige Konsumgüter (insbesondere Fahrzeuge, Wohnmobile, Möbel und andere Haushaltsausstattungsgegenstände sowie langlebige Güter für Freizeit und Unterhaltungszwecke) verwendet. Die-

⁴ Stand 2014: rund 260 Mrd EUR.

Grafik 2

Verwendung der gesamten Mittel für Konsum, Investitionen und Geldvermögensbildung



Quelle: Statistik Austria, OeNB.

ser Anteil wies in den letzten 20 Jahren mit einer Standardabweichung von 0,54 eine relativ geringe Schwankungsbreite auf. Der Löwenanteil von 77% entfiel im Jahr 2014 auf sonstige Konsumgüter (wie Nahrungsmittel, Getränke, Reisen- und Freizeitausgaben bzw. laufende Ausgaben für die Wohnung). Ihr Anteil war in den letzten 20 Jahren deutlich volatiler und korrelierte negativ mit dem Anteil der Geldvermögensbildung (die am aktuellen Rand 5% der gesamten Mittelverwendung ausmachte), der seinerseits eine positive Korrelation zur Sparquote aufwies. Diese machte im Jahr 2014 7,8% aus, rund 2,2 Prozentpunkte unter dem Durchschnittswert der letzten 20 Jahre. Einen ähnlich hohen Beitrag zur Mittelverwendung wie die langlebigen Konsumgüter leisteten die realwirtschaftlichen Bruttoinvestitionen. Ihr Anteil betrug im Jahr 2014

9,1%, allerdings mit einer höheren Schwankungsbreite (Standardabweichung 1,14). In den realwirtschaftlichen Investitionen sind sowohl die unternehmensbezogenen Investitionen der selbstständig Erwerbstätigen als auch die Wohninvestitionen (ohne Käufe und Verkäufe zwischen Haushalten) enthalten.

Betrachtet man die Konsumausgaben nicht nach dem Ausgabenkonzept, sondern nach dem Verbrauchskonzept, so stiegen im Jahr 2014 die Gesamtausgaben durch Ausgaben, die der Staat für Konsumenten tätigt, um rund 23%. Grafik 2 zeigt die Zusammensetzung der Mittelverwendung in den letzten 20 Jahren.

Das nominelle Geldvermögen (Finanzvermögen) der Haushalte stieg zwischen 1995 und 2014 von 252 Mrd EUR um das 1,3-Fache auf 583 Mrd EUR.

In Relation zum netto verfügbaren Einkommen⁵ stieg das Geldvermögen vom 2,2-Fachen auf rund das 3-Fache bzw. stieg das Pro-Kopf-Geldvermögen von 31.700 EUR auf 68.300 EUR. Umgelegt auf Privathaushalte insgesamt bedeutet der Vermögenszuwachs eine nominelle Steigerung von fast 100% auf 154.700 EUR. Allerdings berücksichtigt eine durchschnittliche Pro-Kopf- bzw. Pro-Haushalt-Betrachtung nicht die Verteilungsschiefe zwischen den Haushalten. Die Daten aus der ersten Erhebungswelle für das Jahr 2010 des Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems (HFCS Austria 2010) zeigen für Österreich ein Verhältnis zwischen Median und Mittelwert von 1:3,48.⁶

Das Geldvermögen bestand zum Jahresultimo 2014 zu 38% aus Einlagen, gefolgt von 18% aus handelbaren Wertpapieren (verzinslichen Wertpapieren, börsennotierten Aktien und Investmentzertifikaten), 17% aus strategischen Beteiligungen und 12% aus Lebensversicherungsansprüchen. Vor 20 Jahren machte die Einlagenposition noch knapp die Hälfte des gesamten Geldvermögens aus, während die handelbaren Wertpapiere schon im Jahr 1995 einen Anteil von rund 18% aufwiesen. Deutlich an Bedeutung gewonnen haben die Beteiligungen und die Ansprüche aus Lebensversicherungen. Über die letzten 20 Jahre hatten sowohl die Bargeldbestände mit rund 4% als auch die kapitalgedeckten Pensionsansprüche (gegenüber Arbeitgeber und Pensionskassen sowie aus der betrieblichen Kollektivversicherung) mit rund 6,5% einen relativ konstanten Anteil.

Der Gesamtbestand an Einlagen aller Haushalte lag zum Jahresultimo 2014 bei 219 Mrd EUR. Konsumentenhaushalte (mit einer Partizipationsrate von über 85% laut den Ergebnissen des HFCS Austria 2010) hielten davon rund 204 Mrd EUR, selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen 15 Mrd EUR. Haushalte platzierten die Einlagen bis auf 4 Mrd EUR vollständig bei inländischen Banken. Rund 40% der Einlagen waren täglich fällig (92,5 Mrd EUR), zum Jahresultimo 1995 betrug ihr Anteil nur 7%. Von den gesamten Einlagen waren Ende 2014 rund 141 Mrd EUR Spareinlagen. Auf Bauspareinlagen entfielen knapp weniger als 21 Mrd EUR. Ihr Anteil bewegte sich in der gesamten Beobachtungsperiode in einer engen Bandbreite zwischen 9% und 12% des gesamten Einlagenbestands.

Private Investoren hielten zum Jahresultimo 2014 handelbare Wertpapiere mit einem Marktwert von rund 107 Mrd EUR, wovon 40 Mrd EUR auf verzinsliche Wertpapiere entfielen, welche laut HFCS Austria 2010 auf rund 4% aller Haushalte verteilt waren. Diese Investoren waren vor allem in verzinslichen Wertpapieren von Banken veranlagt. Auf inländische Banken entfielen 26 Mrd EUR (das waren zum Jahresultimo 2014 rund 15% des gesamten Umlaufvolumens) sowie 0,9 Mrd EUR auf Banken aus anderen Ländern des Euroraums und 0,4 Mrd EUR auf Banken außerhalb des Euroraums. Die verzinslichen Wertpapiere im Portfolio von Haushalten waren tendenziell nicht strukturierte Produkte (64%) mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehrheitlich über fünf Jahren (73%). Der

⁵ Inklusive der Zunahmen betrieblicher Vorsorgeansprüche.

⁶ Für Details zu den Ergebnissen der Haushaltsbefragung im Rahmen des HFCS siehe www.hfcs.at. Laut dieser Erhebung stand einem Median von 13.469 EUR ein Mittelwert von 46.926 EUR gegenüber, wobei Haushalte über dem Median ein deutlich höheres Durchschnittsvermögen haben als Haushalte unter dem Median.

größte Teil (70%) aller im Besitz von Haushalten befindlichen Wertpapiere wies eine Restlaufzeit von mehr als zwei Jahren auf.

Ein wesentlicher Eckpfeiler im Portfolio der Wertpapierinvestoren waren die Investmentzertifikate (gehalten von rund 10% aller Haushalte laut HFCS Austria 2010) mit einem Marktwert von knapp unter 48 Mrd EUR, wovon rund 37 Mrd EUR auf inländische Fonds entfielen. Der Schwerpunkt lag auf Rentenfonds und gemischten Fonds. Die Analyse der dahinterliegenden Vermögenswerte zeigt, dass der größte Teil in Höhe von rund 30 Mrd EUR in ausländischen Wertpapieremissionen (und hier vor allem in Staatsanleihen, börsennotierten Aktien von nichtfinanziellen Unternehmen und Zertifikaten ausländischer Investmentfonds) veranlagt war.

Deutlich geringer war das direkte Engagement in börsennotierte Aktien (verteilt auf rund 5% der privaten Haushalte laut HFCS Austria 2010), die zum Jahresultimo 2014 einen Wert von 18,4 Mrd EUR aufwiesen (3% des gesamten Geldvermögens der Haushalte). Das Portfolio war je zur Hälfte auf in- und ausländische Emissionen verteilt. Aufgrund der Streubesitzverhältnisse bestand das Portfolio an inländischen Emittenten de facto nur aus ATX-Prime-Unternehmen. Haushalte hielten 9,3% aller im Umlauf befindlichen inländischen Aktien. Veranlagungsschwerpunkte im Ausland waren deutsche, Schweizer und US-amerikanische Unternehmensaktien. Im Vergleich dazu waren die strategischen Beteiligungen in Form von sonstigen Anteils-

rechten mit einem Wert von 101 Mrd EUR deutlich ausgeprägter. Darin sind vor allem die Beteiligungen an nichtfinanziellen Klein- und Mittelunternehmen (KMU) mit einem Schwerpunkt in den Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen, Handel und finanzielle sowie freiberufliche Dienstleistungen im Ausmaß von rund 45 Mrd EUR und imputierte⁷ Beteiligungen als Begünstigte von Privatstiftungen in Höhe von 51 Mrd EUR enthalten.

Ansprüche aus Lebensversicherungen (gehalten von rund 38% der privaten Haushalte laut HFCS Austria 2010) und kapitalgedeckte Pensionsansprüche (verteilt auf 23% der privaten Haushalte) als zweite und dritte Säule der privaten Vorsorge betragen zum Jahresultimo 2014 rund 110 Mrd EUR, wovon rund zwei Drittel auf Lebensversicherungen entfielen (1995: 56%). Innerhalb der kapitalgedeckten Pensionsansprüche verschob sich das Verhältnis zwischen einerseits direkten Leistungszusagen von Unternehmen und andererseits Pensionsrückstellungen bei Pensionskassen einschließlich der betrieblichen Kollektivversicherung bei Versicherungen von rund 16 Mrd EUR zu 2 Mrd EUR im Jahr 1995 auf einen Gleichstand in Höhe von jeweils 19 Mrd EUR im Jahr 2014. Die prämienbegünstigten Vorsorgevarianten in Form der Zukunftssicherung nach § 3 Einkommensteuergesetz (EStG) und der Zukunftsvorsorge bei Versicherungen betragen zum Jahresultimo 2014 rund 9 Mrd EUR.

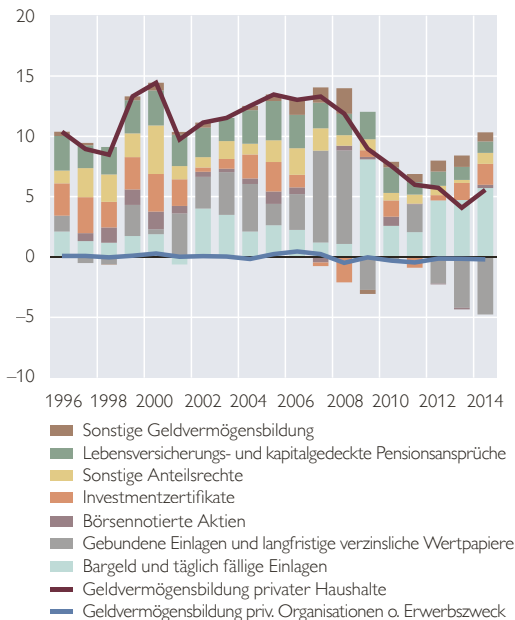
Das Geldvermögen lag zum überwiegenden Teil im Inland, fast die

⁷ Privatstiftungen sind mit Umstieg auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 im finanziellen Sektor unter „firmeneigene Finanzierungseinrichtungen“ klassifiziert. Um die Passivseite darstellen zu können, werden anhand der Begünstigten aus den Privatstiftungen Anteilsrechte an den Privatstiftungen in das System der GFR imputiert.

Portfoliodiversifikation im Finanzverhalten der privaten Haushalte

Finanztransaktionen

Anteile der Nettoinvestitionen in % des verfügbaren Einkommens

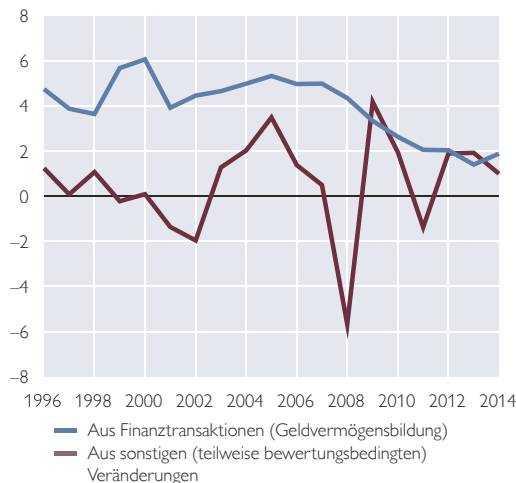


Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Anmerkung: Sonstige Geldvermögensbildung = kurzfristige verzinsliche Wertpapiere, sonstige Ansprüche gegenüber Versicherungen, Handelskredite, Finanzderivate und sonstige Forderungen.

Veränderung des Geldvermögens

Jahreswachstum der Bestände in %



Hälfte (47% zum Jahresultimo 2014) bei monetären Finanzinstituten (MFIs).⁸ Im Jahr 1995 waren es noch rund 63%. Für die MFIs bedeutet dies, dass rund 30% ihrer gesamten Passivseite von Haushalten gehalten werden. Vor 20 Jahren waren dies noch 40%. Von den von inländischen Fonds ausgegebenen Anteilen (inklusive Fonds-in-Fonds-Anteilen) entfielen rund 23% auf Haushalte. Auch dieser Anteil hat sich verkleinert. Konstant hohe Anteile hielten Haushalte bei Versicherungen (insbesondere durch die Lebensversicherungsansprüche) in der Größenordnung von rund 70%.

Der Zuwachs des Geldvermögens in den letzten 20 Jahren (Grafik 3) in Höhe von 332 Mrd EUR wurde vor

allem durch Nettoinvestitionen gebildet. Auf diese entfielen 282 Mrd EUR bzw. 85%. Die Finanztransaktionen in den letzten 20 Jahren wurden durch die starken Umschichtungen zwischen täglich fälligen Geldern und gebundenen Einlagen einerseits und zwischen Anleihen und Investmentzertifikaten andererseits deutlich geprägt. Da nur ein Fünftel des Geldvermögens in handelbaren Wertpapieren, vor allem in Form von verzinslichen Wertpapieren und Renten- und gemischten Fondsanteilen, veranlagt war, blieben die Vermögenspreisänderungen im Geldvermögen relativ gering bzw. wurden durch die starken Verluste im Jahr 2008 deutlich nach unten korrigiert.

⁸ Einschließlich des Bargeldbestands.

Die Verbindlichkeiten der verschuldeten Konsumentenhaushalte betragen zum Jahresultimo 2014 rund 135 Mrd EUR. Zusätzlich waren die selbstständig Erwerbstätigen und Einzelunternehmer mit 33 Mrd EUR verschuldet. Die Schulden hatten sich in den letzten 20 Jahren – nominell betrachtet – bei den Konsumentenhaushalten verdoppelt, jene der selbstständig Erwerbstätigen und Einzelunternehmer im Haushaltssektor verdreifacht.

Haushalte inklusive der selbstständig Erwerbstätigen und Einzelunternehmer verschuldeten sich vorwiegend bei inländischen Banken (Jahresultimo 2014: rund 144 Mrd EUR), davon rund 16 Mrd EUR in Form von Bausparkrediten. Darüber hinaus bestanden insbesondere geförderte Wohnbaukredite von Bundesländern und der Gemeinde Wien im Ausmaß von rund 21 Mrd EUR. Insgesamt dominierten in den letzten 20 Jahren die Wohnbaukredite, deren Anteil von knapp 50% zur Jahrtausendwende auf knapp unter 70% im Jahr 2014 anstieg. Von der gesamten Kreditschuld waren im Jahr 2014 25 Mrd EUR in Fremdwährung aushaftend, wobei die Verschuldung in Schweizer Franken jene in Fremdwährung dominierte. Der Fremdwährungsanteil stieg bis zu den Vorgaben der Finanzmarktaufsicht im Jahr 2008 bis auf 39 Mrd EUR. Danach wurden Fremdwährungskredite kontinuierlich in Euro-Kredite konvertiert.

Die Verschuldung stieg in den letzten 20 Jahren um 93 Mrd EUR (davon aus transaktionsbedingter Neu-

verschuldung rund 78 Mrd EUR) auf nomineller Basis. In Relation zum netto verfügbaren Einkommen⁹ stieg die Verschuldung von 65% auf 87%. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung stieg damit auf nomineller Basis von 9.400 EUR auf 19.600 EUR (pro Haushalt von 24.000 EUR auf 44.400 EUR). Dabei gilt aber wie beim Geldvermögen, dass die Kreditverpflichtungen zwischen den verschuldeten Haushalten (das sind 36% aller privaten Haushalte) nicht gleichverteilt sind. Laut HFCS Austria 2010 zeigt sich für Österreich ein Verhältnis zwischen Median und Mittelwert von 1:3,4. Grafik 4 stellt das Geldvermögen der Verschuldung gegenüber und zeigt die aus Veranlagungen und Verschuldung resultierenden Vermögenseinkommen in den letzten 20 Jahren.

Einlagen, Kredite und verzinsliche Wertpapiere als zinstragende Vermögensbestandteile im Geldvermögen machten im Jahr 1995 rund 60% aus und waren für 40% des Vermögenseinkommens¹⁰ verantwortlich. Sowohl der Beitrag zum Geldvermögen als auch zum Vermögenseinkommen reduzierte sich bis zum Jahr 2014 kontinuierlich. Vom gesamten Geldvermögen der Haushalte entfielen am aktuellen Rand rund 46% auf zinstragende Finanzierungsinstrumente. Haushalte lukrierten aus diesen Vermögensbeständen eine durchschnittliche Verzinsung von rund 1,1%,¹¹ das sind rund 27% des gesamten Vermögenseinkommens in Höhe von 4%.

⁹ Inklusive der Zunahmen betrieblicher Vorsorgeansprüche.

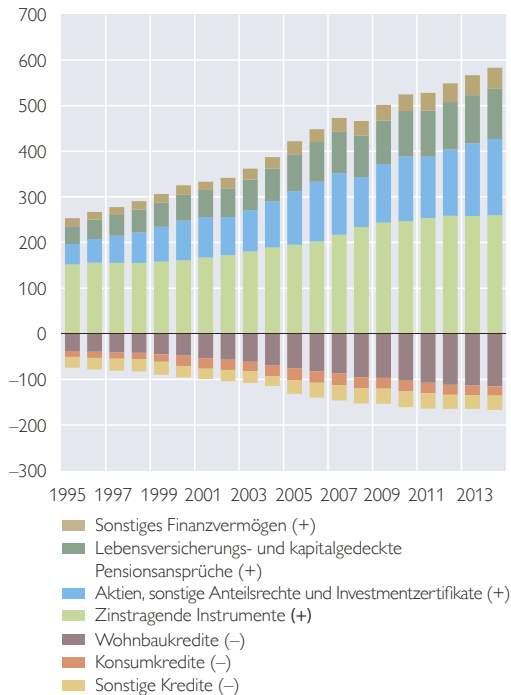
¹⁰ Abweichend von den Daten in der VGR wurden die Erträge aus Einlagen und die Aufwendungen aus Krediten nicht um FISIM (Financial Intermediation Services, Indirectly Measured) bereinigt, um eine bessere Vergleichbarkeit mit den zugrunde liegenden Kapitalstücken zu haben.

¹¹ Die Einlagen erbrachten im Durchschnitt eine Verzinsung von 0,7%, der Wertpapierbestand von 3,0%.

Finanzvermögen und Verschuldung der Haushalte

Komponenten

in Mrd EUR

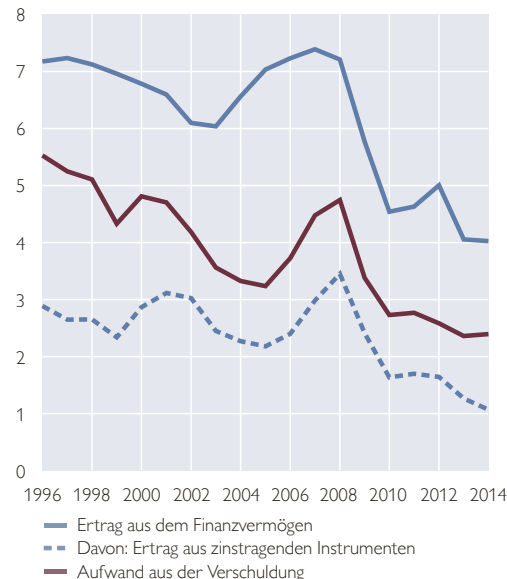


Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Anmerkung: Zinstragende Finanzierungsinstrumente = Einlagen, Kredite und verzinsliche Wertpapiere; Sonstiges Finanzvermögen = Bargeld, Handelskredite, sonstige Ansprüche an Versicherungen, Finanzderivate und sonstige Forderungen.

Vermögenseinkommen

in % des Finanzvermögens bzw. Verschuldung (Jahresdurchschnittswert)



Der Rückgang ist sowohl auf die seit 2008 anhaltende Reduktion des Zinsniveaus bei gleichzeitiger Umschichtung auf täglich fällige Gelder innerhalb der Einlagenposition als auch auf eine Reduktion der Wertpapierposition aufgrund anhaltender Tilgungen der Banken zurückzuführen. Frei werdendes Vermögen wurde zum Teil in Investmentzertifikate transferiert. Auch die teilweise Umschichtung in nicht zinstragende Vermögensteile konnte nicht verhindern, dass der gesamte Ertrag aus dem Finanzvermögen seit 2008 deutlich rückläufig war. Maßgeblich verantwortlich war dafür, dass

auch wesentliche Teile der Deckungsbestände für Lebensversicherungen und Investmentzertifikate, die im Besitz von Haushalten waren, von der allgemeinen Zinsreduktion betroffen waren.

Ein Abschwung im Zinsaufwand für ausstehende Kredite war – mit wenigen Ausnahmen – über die gesamte Beobachtungsperiode festzustellen, der vor allem auf das sich abflachende Zinsniveau nach der Finanzkrise (um über 200 Basispunkte) zurückzuführen ist.¹² Im Jahr 2014 betrug der Zinsaufwand im Durchschnitt rund 2,4 %.

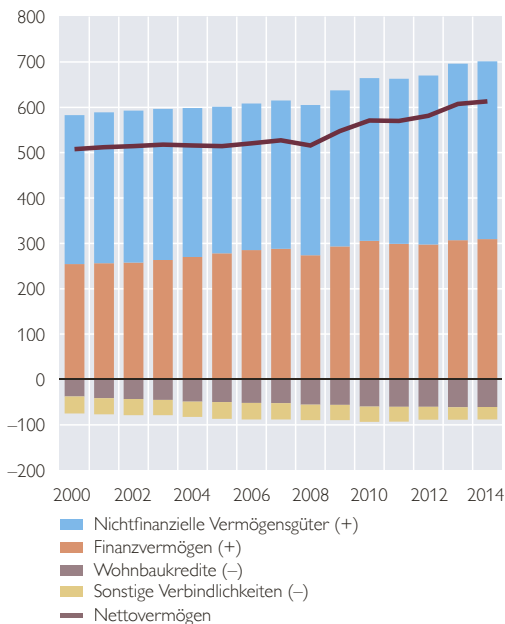
¹² Eine insgesamt dämpfende Wirkung auf die Zinsausgaben hatte die Forcierung von Fremdwährungskrediten bis zu den Vorgaben der Finanzmarktaufsicht im Jahr 2008. Danach wurden Fremdwährungskredite kontinuierlich in Euro-Kredite konvertiert.

Grafik 5

Zusammensetzung des Vermögens der Haushalte

Bestände

in % des verfügbaren Einkommens, netto



Veränderung des Nettovermögens

Jahreswachstum der Bestände in %



Quelle: Statistik Austria, OeNB. Daten zu Immobilien teilweise geschätzt und erst ab Berichtsjahr verfügbar.

Anmerkung: Daten zu Immobilien teilweise geschätzt und erst ab dem Berichtsjahr 2000 verfügbar.

Zusätzlich zu dem Nettogeldvermögen in Höhe von 416 Mrd EUR der Haushalte und 9 Mrd EUR der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck hatte der Haushaltssektor nichtfinanzielle Vermögenswerte¹³ in Höhe von 734 Mrd EUR. Der Löwenanteil entfiel auf Immobilienwerte, für die ein Wert von 714 Mrd EUR von der OeNB geschätzt wurde.¹⁴ Grafik 5 zeigt die Entwicklung der Vermögebestandteile und der Verschuldung sowie die Kom-

ponenten der Veränderung des Nettovermögens auf.

Demnach bestand 2014 das Vermögen der Haushalte in Höhe von rund 1.324 Mrd EUR zu 44% aus finanziellen Vermögenswerten und zu 56% aus nichtfinanziellen Anlagegütern und Immobilienvermögen. Abzüglich der Verschuldung hatten die Haushalte ein Nettovermögen in Höhe von 1.156 Mrd EUR. Dem Immobilienvermögen (714 Mrd EUR) standen im Jahr 2014

¹³ Nicht enthalten sind neben den Immobilienwerten der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck auch die geschätzten Werte für das Gebrauchsvermögen in Höhe von rund 110 Mrd EUR.

¹⁴ Der Wert von Wohnbauten und sonstigen Bauten beruht auf Kapitalstockrechnungen von Statistik Austria (2014: 446 Mrd EUR). Der Wert für Grund und Boden, der für Wohnbauten bzw. sonstige Bauten verwendet wird (2014: 267 Mrd EUR), beruht auf Schätzungen der OeNB. Die Schätzung basiert auf den Daten zu Wohnbauten und sonstigen Bauten laut Statistik Austria und dem Verhältnis von bebautem Land zu Wohnbauten und Bauten aus den Daten der VGR für Deutschland bezogen auf das Referenzjahr 2000. Dieser Wert wurde mit der Hälfte der Investitionen für den Sektor Haushalte und der Preisentwicklung anhand des Wohnimmobilienpreisindex (veröffentlicht von der OeNB) fortgeschrieben. Die Zeitreihe wurde mit Daten des WIFO zum Vermögen in Österreich für das Jahr 2000 (WIFO-Monatsberichte 1/2006) und Daten aus dem HFCS für das Jahr 2010 sowie mit Berechnung der EZB plausibilisiert.

Wohnbaukredite in Höhe von 116 Mrd EUR gegenüber. Die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck¹⁵ hatten ein Nettovermögen in Höhe von rund 23 Mrd EUR.

Das Nettovermögen der Haushalte veränderte sich seit 2000 um 80%, wovon 36 Prozentpunkte auf Nettoinvestitionen entfielen. Die nicht transaktionsbedingten Veränderungen wurden vor allem durch Preiseffekte (inklusive Wechselkursanpassungen) insbesondere bei handelbaren Wertpapieren, Lebensversicherungen und beim Immobilienvermögen sowie durch Fremdwährungsschulden verursacht. Der An-

teil des kreditfinanzierten Immobilienvermögens veränderte sich seit der Jahrtausendwende von 12% auf 16%. In Relation zum netto verfügbaren Einkommen (einschließlich der Zunahme der Versorgungsansprüche) stieg das Nettovermögen seit der Jahrtausendwende um ein Fünftel auf rund 600%.

So wie beim Geldvermögen und den Verbindlichkeiten lag das Verhältnis zwischen Median und Mittelwert für das Jahr 2010 anhand der Berechnungen des HFCS Austria 2010 bei rund 1:3,5.¹⁶ Der Gini-Koeffizient¹⁷ machte entsprechend diesen Berechnungen 0,76 aus.

¹⁵ Geldvermögen plus Anlagegüter (ohne Immobilien) abzüglich Verschuldung.

¹⁶ Die Haushaltsbefragung 2010 ergab für Haushalte einen Median von 76.445 EUR und einen Mittelwert von 265.033 EUR für das Nettovermögen.

¹⁷ Ein weiteres Maß für die Verteilung des Vermögens zwischen Haushalten. Je näher der Koeffizient bei 1 liegt, desto ungleicher ist das Vermögen verteilt. Im Euroraum lag der Gini-Koeffizient zwischen 0,45 und 0,76, im Durchschnitt bei 0,68.

Tabellen

Tabelle	Inhalt	Zeitreihe, Zeitpunkt	Seite
1	Gesamtübersicht über Mittelaufkommen, -verwendung, Vermögen (Sach-, Geldvermögen), Verbindlichkeiten; Zusatzangaben zu Entwicklung BIP, verfügbares Einkommen – nominell, real	1995–2014	16
2	Aufgliederung des verfügbaren Einkommens nach Komponenten	1995–2014	18
3	Konsumkonzepte, Konsum nach Verwendungszweck	1995–2014	20
4	Geldvermögensbildung nach Finanzierungsinstrumenten und Sektoren	1995–2014	21
5.1	Geldvermögen nach Finanzierungsinstrumenten und Sektoren + Anteile, Veränderungskomponenten, Ertragsdaten	1995–2014	22
5.2	Einlagen nach Sektoren, Bindungsfrist, Zweck; Zinsertrag, Zinssätze	1995–2014	24
5.3.1	Verzinsliche Wertpapiere nach Sektoren; Veränderungskomponenten, Ertragsdaten, Zusatzangaben zu Renditen	1995–2014	25
5.3.2	Verzinsliche Wertpapiere nach Sektoren/Ländern (Spezialauswertung für 2014)	2014	26
5.4.1	Börsennotierte Aktien nach Sektoren, Veränderungskomponenten, Dividenden; Zusatzangaben zu Aktienindizes	1995–2014	27
5.4.2	Börsennotierte Aktien nach Sektoren/Ländern, Anteil an ATX-Prime	2014	28
5.5.1	Investmentzertifikate nach Fondstypen, Veränderungskomponenten der Bestände	1995–2014	29
5.5.2	Inländische Investmentzertifikate nach Fondstypen und Veranlagungskategorien	2014	30
5.6	Sonstige Anteilsrechte in nicht börsennotierten/sonstigen Anteilsrechten, je Sektor	1995–2014	31
5.7	Lebensversicherungsansprüche, kapitalgedeckte Pensionsansprüche nach Sektoren	1995–2014	32
5.8	Vergleich von GFR und HFCS: Anteile von Finanzierungsinstrumenten, Partizipationsrate, Median, Mittelwert	2010	34
6	Finanzierung nach Verwendungszweck und Sektoren	1995–2014	35
7.1	Verbindlichkeiten nach Verwendungszweck, Sektoren, Währung, Veränderungskomponenten, Zinsaufwand, Zinssätze	1995–2014	36
7.2	Vergleich von GFR und HFCS: Gliederung nach Sektor; Art der Verbindlichkeit, Schuldenhöhe	2010	38
8	Brutto- und Nettovermögen; Streuungsmaßeinheiten laut HFCS	2010	39
9	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt, Anzahl der Privathaushalte	1995–2014	40

Berechnungsstand: September 2015

Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>										
Bruttowertschöpfung (zu Herstellerpreisen)	34,6	35,5	35,7	36,6	37,7	38,6	39,6	40,5	41,2	43,2
Verfügbares Einkommen, netto	113,2	114,5	114,9	118,4	123,1	127,7	129,9	132,3	137,0	142,5
Konsumausgaben	97,1	101,4	103,5	106,7	109,4	115,1	119,4	121,5	125,5	130,7
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,9	1,0	1,1	1,2	1,5
Mittelherkunft										
Sparen, netto	16,7	13,7	12,0	12,3	14,5	13,5	11,5	11,9	12,7	13,3
Vermögenstransfers, Saldo	1,5	1,4	1,6	1,3	1,4	2,0	1,4	2,4	1,7	1,2
Reinvermögensveränderung aus Sparen und Vermögenstransfers	18,1	15,2	13,7	13,7	15,9	15,5	13,0	14,3	14,4	14,5
Finanzierung	4,3	3,8	3,7	2,5	6,3	6,0	5,1	5,6	5,3	7,7
Mittelverwendung										
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	7,8	6,9	6,9	6,1	5,6	2,5	5,2	4,9	3,6	4,4
Geldvermögensbildung	14,5	12,0	10,4	10,1	16,6	18,9	12,8	15,0	16,0	17,8
Mittelherkunft bzw. -verwendung (Bruttobetrachtung)										
Abschreibungen bzw. Ersatzinvestitionen	6,6	6,9	7,2	7,4	7,6	7,9	8,2	8,4	8,6	8,8
Finanzierungssaldo										
aus den nichtfinanziellen Konten	10,3	8,3	6,8	7,6	10,4	13,0	7,7	9,4	10,7	10,1
aus den finanziellen Konten	10,2	8,3	6,8	7,5	10,3	12,9	7,7	9,4	10,7	10,1
Sparquote, brutto (%)	19,4	16,9	15,6	15,6	16,9	15,7	14,2	14,3	14,5	14,5
Sparquote, netto (%)	14,6	11,9	10,4	10,4	11,7	10,5	8,8	8,9	9,2	9,2
Nichtfinanzielle Vermögenswerte ¹	x	x	x	x	x	422,2	435,5	447,4	460,3	472,4
Anlagegüter (Sachanlagen, geistiges Eigentum)	236,1	246,8	257,6	267,5	277,4	288,3	297,9	306,5	317,1	329,8
davon: Wohnbauten und sonstige Bauten	221,6	231,9	242,3	251,9	261,7	272,3	281,7	290,3	300,9	313,3
Bebautes Land	x	x	x	x	x	133,9	137,6	140,9	143,1	142,6
davon: Immobilien ²	x	x	x	x	x	400,4	413,2	424,8	437,3	448,7
Geldvermögen	252,6	267,8	278,6	291,7	307,8	327,0	335,3	343,7	364,0	389,0
Verbindlichkeiten	74,5	78,4	81,3	83,3	90,7	96,4	100,2	104,9	108,8	118,7
davon: Wohnbaukredite	x	x	x	x	x	48,2	54,1	57,6	61,9	70,5
Nettogeldvermögen	178,1	189,4	197,3	208,4	217,1	230,5	235,1	238,8	255,2	270,3
Nettovermögen	x	x	x	x	x	652,7	670,6	686,2	715,5	742,7
Veränderung des Nettovermögens	x	x	x	x	x	x	17,9	15,6	29,3	27,2
aus Transaktionen	x	x	x	x	x	x	12,9	14,3	14,3	14,5
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	x	x	x	x	x	x	5,0	1,3	14,9	12,7
<i>nachrichtlich:</i>										
BIP zu Marktpreisen	176,2	182,1	188,3	195,8	203,4	213,2	220,1	226,3	231,0	241,5
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	x	3,4	3,4	4,0	3,9	4,8	3,2	2,8	2,1	4,5
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	x	2,4	2,2	3,6	3,6	3,4	1,3	1,7	0,8	2,7
Verfügbares Einkommen, netto ³	113,8	115,1	115,5	119,1	123,9	128,6	130,9	133,4	138,2	144,0
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	x	1,2	0,3	3,1	4,0	3,8	1,8	1,9	3,5	4,2
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	x	-0,3	-1,3	2,9	3,9	1,7	-0,6	0,9	2,0	2,4

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹ Anlagegüter und bebautes Land (ohne Gebrauchsvermögen und Wertgegenstände).² Wohnbauten und sonstige Bauten lt. Statistik Austria, bebautes Land lt. Schätzung OeNB.³ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Fortsetzung Tabelle 1

Gesamtübersicht für Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>									
Bruttowertschöpfung (zu Herstellerpreisen)	44,1	45,3	47,4	48,8	48,4	50,3	52,4	54,0	56,0	57,9
Verfügbares Einkommen, netto	152,0	159,3	166,8	171,6	171,9	172,9	177,9	185,8	185,9	190,7
Konsumausgaben	136,9	142,7	147,8	152,3	153,9	158,0	165,2	170,1	173,7	177,3
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1,4	1,6	1,3	1,3	1,5	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7
Mittelherkunft										
Sparen, netto	16,5	18,2	20,3	20,7	19,5	16,2	14,1	17,3	13,8	15,0
Vermögenstransfers, Saldo	1,3	1,0	1,4	1,7	1,6	1,8	1,3	0,6	-0,1	0,3
Reinvermögensveränderung aus Sparen und Vermögenstransfers	17,8	19,1	21,7	22,4	21,1	18,0	15,5	17,9	13,7	15,3
Finanzierung	8,0	7,1	5,7	3,1	0,7	1,2	2,6	0,5	1,2	2,0
Mittelverwendung										
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	4,8	4,5	4,5	5,8	6,2	6,6	8,1	7,8	7,4	6,6
Geldvermögensbildung	21,0	21,7	22,8	19,7	15,5	12,6	10,0	10,5	7,4	10,3
Mittelherkunft bzw. -verwendung (Bruttobetrachtung)										
Abschreibungen bzw. Ersatzinvestitionen	9,1	9,4	9,8	10,3	10,5	10,8	11,2	11,5	11,9	12,2
Finanzierungssaldo										
aus den nichtfinanziellen Konten	13,0	14,7	17,2	16,6	14,9	11,4	7,3	10,1	6,3	8,7
aus den finanziellen Konten	13,0	14,6	17,0	16,6	14,8	11,4	7,3	10,0	6,2	8,3
Sparquote, brutto (%)	15,7	16,2	16,9	16,9	16,3	14,6	13,3	14,5	12,9	13,3
Sparquote, netto (%)	10,7	11,3	12,1	11,9	11,3	9,3	7,9	9,2	7,3	7,8
Nichtfinanzielle Vermögenswerte ¹	495,1	519,6	550,0	573,2	595,9	625,3	652,1	698,4	729,0	754,1
Anlagegüter (Sachanlagen, geistiges Eigentum)	342,9	359,1	379,6	398,0	410,8	425,4	439,7	455,9	471,3	486,7
davon: Wohnbauten und sonstige Bauten	326,3	342,3	362,7	380,8	393,6	407,7	421,8	437,5	452,7	458,0
Bebautes Land	152,1	160,6	170,4	175,2	185,1	199,9	212,4	242,6	257,7	267,4
davon: Immobilien ²	470,8	494,7	524,4	546,8	569,0	597,5	623,5	669,0	698,8	713,4
Geldvermögen	426,7	459,1	484,1	473,4	509,1	532,3	536,4	557,0	575,5	595,0
Verbindlichkeiten	132,9	141,4	147,9	154,8	155,4	162,9	166,3	166,3	166,1	170,0
davon: Wohnbaukredite	76,3	82,8	87,8	95,6	97,2	103,8	108,1	112,8	114,2	116,3
Nettogeldvermögen	293,8	317,7	336,2	318,6	353,7	369,4	370,1	390,7	409,4	425,0
Nettovermögen	788,9	837,3	886,3	891,7	949,6	994,7	1.022,2	1.089,2	1.138,4	1.179,2
Veränderung des Nettovermögens	46,2	48,4	49,0	5,5	57,9	45,1	27,5	67,0	49,2	40,8
aus Transaktionen	17,8	19,1	21,6	22,5	21,1	18,0	15,5	17,7	13,6	14,9
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	28,4	29,4	27,4	-17,0	36,8	27,1	12,0	49,3	35,6	25,9
<i>nachrichtlich:</i>										
BIP zu Marktpreisen	253,0	266,5	282,3	291,9	286,2	294,6	308,6	317,1	322,9	329,3
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	4,8	5,3	6,0	3,4	-2,0	2,9	4,8	2,7	1,8	2,0
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	2,2	3,4	3,7	1,6	-3,9	1,9	2,9	0,7	0,3	0,4
Verfügbares Einkommen, netto ³	153,4	160,9	168,1	172,9	173,4	174,2	179,3	187,3	187,5	192,4
Veränderung zum Vorjahr, nominell (%)	6,5	4,9	4,5	2,8	0,3	0,5	2,9	4,5	0,1	2,6
Veränderung zum Vorjahr, real (%)	4,0	2,8	2,0	0,7	-0,2	-1,2	-0,3	2,1	-2,0	0,6

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹ Anlagegüter und bebautes Land (ohne Gebrauchsvermögen und Wertgegenstände).² Wohnbauten und sonstige Bauten lt. Statistik Austria, bebautes Land lt. Schätzung OeNB.³ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Verfügbares Einkommen, brutto	119,8	121,4	122,0	125,8	130,8	135,6	138,1	140,7	145,6	151,4
Verfügbares Einkommen, netto	113,2	114,5	114,9	118,4	123,1	127,7	129,9	132,3	137,0	142,5
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,9	1,0	1,1	1,2	1,5
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	166,9	172,2	174,2	180,0	187,0	194,1	200,1	202,7	208,4	216,6
Betriebsüberschuss und Selbstständigen-einkommen, netto	17,4	17,6	17,3	17,9	18,6	19,1	19,6	20,3	20,9	22,1
Arbeitnehmerentgelt	90,6	91,8	93,3	96,9	100,4	104,1	106,3	108,2	110,6	113,3
Vermögenseinkommen	17,4	19,4	20,7	21,4	22,2	23,2	24,0	22,4	23,0	26,5
Zinsen	6,2	5,2	5,2	5,3	5,1	6,3	7,3	6,8	6,0	6,0
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	5,2	4,5	4,2	4,2	3,7	4,6	5,1	5,2	4,3	4,2
Ausschüttungen	8,7	11,5	12,7	13,1	13,9	13,1	13,2	11,8	13,5	16,8
Sonstige Kapitalerträge	2,5	2,7	2,9	3,0	3,3	3,8	3,5	3,7	3,5	3,7
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	35,9	37,0	37,0	37,8	39,4	41,0	42,1	43,8	45,3	46,6
Sonstige laufende Transfers	5,6	6,5	5,8	5,9	6,3	6,7	8,1	8,2	8,6	8,0
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile	53,7	57,6	59,4	61,6	63,8	66,4	70,2	70,4	71,4	74,0
Vermögenseinkommen	2,3	2,0	2,1	2,2	2,1	2,7	3,0	2,5	2,0	2,2
Zinsen	2,3	2,0	2,1	2,2	2,1	2,7	3,0	2,5	2,0	2,2
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,6	4,2	4,2	4,2	3,8	4,5	4,6	4,3	3,8	3,8
Einkommens- und Vermögenssteuern	18,2	19,7	21,3	22,2	23,0	23,4	25,5	25,6	25,9	26,4
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	29,8	31,0	31,8	32,9	34,1	35,3	36,4	37,0	37,9	39,5
Sonstige laufende Transfers	3,5	5,0	4,2	4,3	4,6	5,0	5,3	5,3	5,5	6,0
Verfügbares Einkommen, netto	113,2	114,5	114,9	118,4	123,1	127,7	129,9	132,3	137,0	142,5
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	109,8	111,6	111,8	115,2	120,1	124,2	126,1	128,9	133,6	139,1
<i>Anteile in %</i>										
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile										
Betriebsüberschuss und Selbstständigenein-kommen, netto	10,4	10,2	9,9	10,0	9,9	9,8	9,8	10,0	10,0	10,2
Arbeitnehmerentgelt	54,3	53,3	53,6	53,8	53,7	53,7	53,1	53,4	53,1	52,3
Vermögenseinkommen	10,4	11,3	11,9	11,9	11,9	12,0	12,0	11,0	11,0	12,2
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	21,5	21,5	21,3	21,0	21,1	21,1	21,0	21,6	21,7	21,5
Sonstige laufende Transfers	3,3	3,8	3,3	3,3	3,4	3,4	4,1	4,0	4,1	3,7
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile										
Vermögenseinkommen	4,3	3,5	3,5	3,5	3,3	4,1	4,3	3,5	2,8	2,9
Einkommens- und Vermögenssteuern	33,8	34,1	35,8	36,1	36,0	35,2	36,3	36,3	36,3	35,6
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	55,5	53,8	53,6	53,4	53,4	53,1	51,9	52,6	53,1	53,4
Sonstige laufende Transfers	6,4	8,7	7,1	7,0	7,2	7,5	7,6	7,6	7,7	8,0
<i>in %</i>										
<i>nachrichtlich:</i>										
Verfügbares Einkommen adjustiert, netto ¹										
Veränderung zum Vorjahr, nominell		1,2	0,3	3,1	4,0	3,8	1,8	1,9	3,5	4,2
Veränderung zum Vorjahr, real		-0,3	-1,3	2,9	3,9	1,7	-0,6	0,9	2,0	2,4

Quelle: Statistik Austria.

¹ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Fortsetzung Tabelle 2

Verfügbares Einkommen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Verfügbares Einkommen, brutto	161,1	168,7	176,6	181,9	182,5	183,7	189,1	197,3	197,8	202,9
Verfügbares Einkommen, netto	152,0	159,3	166,8	171,6	171,9	172,9	177,9	185,8	185,9	190,7
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1,4	1,6	1,3	1,3	1,5	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile	227,5	239,6	252,5	261,9	259,1	260,3	269,0	280,2	283,6	292,8
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	23,4	24,1	25,3	26,6	25,9	27,4	28,9	29,7	30,6	31,8
Arbeitnehmerentgelt	116,9	122,6	128,8	135,5	136,7	139,3	144,5	150,4	154,5	158,8
Vermögenseinkommen	30,7	34,7	38,2	36,7	30,2	25,4	26,5	28,2	23,8	25,1
Zinsen	6,2	7,5	9,7	10,1	7,6	5,8	6,1	5,1	4,2	4,3
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,2	4,8	6,3	7,8	5,8	4,1	4,4	4,3	3,3	2,8
Ausschüttungen	20,6	23,0	24,0	22,4	17,8	15,1	16,0	18,7	15,2	16,2
Sonstige Kapitalerträge	3,9	4,2	4,5	4,3	4,8	4,5	4,4	4,4	4,5	4,5
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	48,0	49,7	51,3	53,8	57,1	59,2	59,9	62,1	64,4	66,4
Sonstige laufende Transfers	8,5	8,5	8,9	9,3	9,1	9,0	9,2	9,9	10,2	10,7
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile	75,5	80,3	85,7	90,3	87,1	87,4	91,0	94,4	97,7	102,1
Vermögenseinkommen	2,5	3,7	5,1	5,2	3,1	2,3	2,4	2,0	1,6	1,8
Zinsen	2,5	3,7	5,1	5,2	3,1	2,3	2,4	2,0	1,6	1,8
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	4,1	5,1	6,5	7,2	5,2	4,3	4,6	4,3	3,9	4,0
Einkommens- und Vermögenssteuern	26,4	27,8	30,0	32,6	30,6	31,1	32,5	34,4	35,6	37,8
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	40,6	42,5	44,2	46,0	46,7	47,4	49,3	51,1	53,0	54,8
Sonstige laufende Transfers	6,0	6,4	6,3	6,5	6,7	6,7	6,8	6,9	7,4	7,7
Verfügbares Einkommen, netto	152,0	159,3	166,8	171,6	171,9	172,9	177,9	185,8	185,9	190,7
nachrichtlich: nicht um FISIM bereinigt	148,4	155,1	162,1	167,4	168,0	169,1	174,1	182,6	182,7	186,9
<i>Anteile in %</i>										
Verfügbares Einkommen, erhaltene Bestandteile										
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	10,3	10,1	10,0	10,2	10,0	10,5	10,7	10,6	10,8	10,8
Arbeitnehmerentgelt	51,4	51,2	51,0	51,7	52,8	53,5	53,7	53,7	54,5	54,2
Vermögenseinkommen	13,5	14,5	15,1	14,0	11,7	9,8	9,9	10,1	8,4	8,6
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	21,1	20,8	20,3	20,5	22,0	22,7	22,3	22,2	22,7	22,7
Sonstige laufende Transfers	3,7	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,4	3,5	3,6	3,7
Verfügbares Einkommen, bezahlte Bestandteile										
Vermögenseinkommen	3,3	4,5	6,0	5,8	3,6	2,6	2,7	2,1	1,6	1,8
Einkommens- und Vermögenssteuern	35,0	34,6	35,0	36,1	35,1	35,6	35,7	36,4	36,5	37,0
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	53,8	52,9	51,6	50,9	53,6	54,2	54,2	54,1	54,3	53,7
Sonstige laufende Transfers	7,9	7,9	7,4	7,2	7,7	7,6	7,5	7,3	7,6	7,5
<i>in %</i>										
<i>nachrichtlich:</i>										
Verfügbares Einkommen adjustiert, netto ¹										
Veränderung zum Vorjahr, nominell	6,5	4,9	4,5	2,8	0,3	0,5	2,9	4,5	0,1	2,6
Veränderung zum Vorjahr, real	4,0	2,8	2,0	0,7	-0,2	-1,2	-0,3	2,1	-2,0	0,6

Quelle: Statistik Austria.

¹ Verfügbares Einkommen um betriebliche Versorgungsansprüche erhöht.

Konsumausgaben der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Konsumausgaben (Inländerkonzept)	97,1	101,4	103,5	106,7	109,4	115,1	119,4	121,5	125,5	130,7
der privaten Haushalte	94,2	98,3	100,2	103,4	105,9	111,5	115,6	117,5	121,4	126,5
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	2,9	3,0	3,2	3,4	3,5	3,6	3,8	4,0	4,1	4,3
Konsumausgaben des Staates										
Soziale Sachtransfers an Haushalte	20,1	20,8	22,1	23,3	24,3	25,0	25,7	26,7	27,7	28,4
Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verbrauchskonzept ¹	117,2	122,2	125,6	130,0	133,7	140,1	145,0	148,2	153,2	159,1
Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck (im Inland)										
Nahrungsmittel, Getränke	14,8	14,9	15,2	15,6	15,6	16,0	16,6	17,1	17,3	17,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	11,2	11,2	11,3	12,0	12,3	12,9	13,6	14,0	14,9	15,3
Bekleidung, Schuhe	7,4	7,6	7,8	7,8	7,8	7,9	8,1	8,2	8,1	8,2
Wohnung (inkl. Instandhaltung)	18,7	20,1	20,3	20,8	21,6	22,6	23,5	24,1	24,9	26,4
Einrichtungsgegenstände	7,4	7,6	7,6	7,7	7,9	8,3	8,4	8,4	8,6	9,0
Gesundheit	3,4	3,5	3,6	3,9	4,1	4,2	4,5	4,7	4,9	5,0
Verkehr	12,4	13,5	13,4	13,7	14,2	15,2	15,2	15,8	16,5	17,3
Nachrichtenübermittlung	1,9	2,0	2,3	2,4	2,8	3,3	3,3	3,4	3,5	3,7
Freizeit und Kultur	10,1	10,5	10,6	11,2	11,7	12,5	13,0	13,1	13,2	13,6
Bildungswesen	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,0
Sonstige Ausgaben	10,3	10,4	10,8	11,1	11,1	12,0	12,6	12,5	13,1	13,9
Summe der langlebigen Konsumgüter	12,0	13,1	12,5	12,6	13,2	13,3	13,4	13,4	13,7	14,2
Differenz zu Konsumausgaben, Inländerkonzept	4,0	3,7	3,4	3,6	4,0	4,1	4,2	4,6	4,5	4,8

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Konsumausgaben (Inländerkonzept)	136,9	142,7	147,8	152,3	153,9	158,0	165,2	170,1	173,7	177,3
der privaten Haushalte	132,4	138,1	143,0	147,2	148,5	152,7	159,8	164,3	167,8	170,9
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	4,4	4,6	4,9	5,1	5,4	5,3	5,4	5,8	5,9	6,5
Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch	29,4	31,1	32,8	34,7	36,0	36,7	37,7	39,0	39,8	41,0
Konsumausgaben für den Individualverbrauch, insgesamt ¹	166,2	173,8	180,6	186,9	189,9	194,7	202,9	209,0	213,5	218,3
Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck (im Inland)										
Nahrungsmittel, Getränke	18,6	18,8	19,7	20,6	20,7	21,1	21,9	22,7	23,3	23,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	15,5	16,4	17,2	18,0	18,3	18,8	20,0	21,1	21,9	22,8
Bekleidung, Schuhe	8,4	8,7	8,9	9,1	9,1	9,6	9,9	10,0	10,3	10,5
Wohnung (inkl. Instandhaltung)	28,8	30,2	30,8	32,4	32,9	33,9	35,5	37,0	38,4	39,7
Einrichtungsgegenstände	9,2	9,5	9,9	10,2	10,3	10,7	11,2	11,4	11,5	11,7
Gesundheit	5,1	5,2	5,5	5,5	5,6	5,8	6,0	6,2	6,4	6,5
Verkehr	18,3	19,1	19,6	20,4	19,7	20,6	22,2	22,5	22,6	22,3
Nachrichtenübermittlung	3,7	3,7	3,7	3,6	3,5	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3
Freizeit und Kultur	14,0	14,8	15,2	15,9	16,3	16,8	17,6	18,1	18,3	18,4
Bildungswesen	1,1	1,2	1,2	1,3	1,2	1,1	1,2	1,2	1,4	1,4
Sonstige Ausgaben	14,8	15,5	16,7	16,6	16,5	16,8	17,3	17,2	17,6	18,4
Summe der langlebigen Konsumgüter	14,4	15,0	15,4	15,7	16,3	16,4	17,2	17,4	16,9	16,9
Differenz zu Konsumausgaben, Inländerkonzept	5,1	5,0	5,5	6,5	5,5	5,8	6,3	6,7	7,1	7,3

Quelle: Statistik Austria.

¹ Individualverbrauch nach dem Verbrauchskonzept.

Tabelle 4

Geldvermögensbildung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Geldvermögensbildung	14,5	12,0	10,4	10,1	16,6	18,9	12,8	15,0	16,0	17,8
der privaten Haushalte	x	11,9	10,3	10,1	16,5	18,6	12,7	14,9	15,9	18,0
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	x	0,1	0,1	0,0	0,1	0,4	0,0	0,1	0,0	-0,2
Geldvermögensbildung der privaten Haushalte										
<i>in</i>										
Bargeld	6,6	0,2	-0,1	0,0	0,7	0,7	-2,6	3,9	1,2	0,7
Einlagen bei MFI und sonstigen Banken ¹		5,3	3,5	3,1	4,2	0,6	6,8	3,4	7,0	5,5
verzinsliche Wertpapiere	2,0	-1,7	-2,7	-2,5	0,5	1,8	-0,3	1,6	1,5	2,5
börsennotierte Aktien	0,8	0,0	0,8	1,5	1,6	1,9	0,8	0,6	0,4	0,6
Investmentzertifikate	3,2	3,1	3,5	2,5	3,3	4,0	2,9	0,5	1,1	2,9
sonstige Anteilsrechte	0,3	1,2	2,8	2,7	2,4	5,2	1,4	1,1	2,0	1,3
Ansprüche aus Lebensversicherungen		2,8	1,6	2,0	2,6	2,9	2,4	2,1	2,0	3,2
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	1,7	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	0,6	0,8
sonstige Ansprüche an Versicherungen		0,4	0,5	0,0	0,2	0,4	0,2	0,3	0,2	0,4
sonstige Finanzanlagen	-0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	0,1	0,2	-0,2	0,1
<i>im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	x	5,2	1,0	2,3	5,2	1,2	3,8	9,0	9,1	4,7
Investmentfonds	x	2,8	3,1	2,5	2,8	2,6	2,4	0,8	1,2	2,7
Sonstigen nichtmonetäre Finanzinstituten	x	1,8	1,9	2,4	3,0	7,5	1,5	1,3	2,4	1,5
Versicherungen	x	3,0	2,0	2,1	2,6	3,3	2,6	2,5	2,2	3,6
Pensionskassen	x	0,5	0,8	1,3	1,6	0,7	0,7	0,6	0,2	0,1
Staat	x	-0,6	-0,4	-0,3	-0,4	1,0	-0,2	0,0	-0,5	-0,5
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	-1,4	0,4	-0,6	0,2	-1,1	-0,9	0,9	0,3	0,6
Gegenüber dem Ausland	x	0,6	1,6	0,3	1,4	3,4	2,8	-0,1	1,0	5,3

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Geldvermögensbildung	21,0	21,7	22,8	19,7	15,5	12,6	10,0	10,5	7,4	10,3
der privaten Haushalte	20,6	20,9	22,4	20,5	15,5	13,2	10,7	10,7	7,6	10,7
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,4	0,7	0,4	-0,8	0,0	-0,5	-0,8	-0,2	-0,3	-0,4
Geldvermögensbildung der privaten Haushalte										
<i>in</i>										
Bargeld	0,7	0,8	0,6	0,7	0,9	1,0	1,1	0,6	1,2	0,8
Einlagen bei MFI und sonstigen Banken ¹	4,5	6,8	10,3	11,6	7,5	1,6	4,5	3,8	1,8	5,0
verzinsliche Wertpapiere	1,5	1,2	4,4	4,7	-0,6	1,1	2,0	0,2	-1,7	-4,1
börsennotierte Aktien	1,6	0,9	-0,7	0,7	0,3	1,3	0,1	-0,1	-0,3	0,5
Investmentzertifikate	3,8	1,7	-0,5	-3,6	1,0	2,3	-1,6	0,8	2,6	3,3
sonstige Anteilsrechte	2,7	3,5	3,1	1,5	1,6	1,1	1,4	1,4	0,5	1,7
Ansprüche aus Lebensversicherungen	3,9	3,4	2,6	1,9	3,0	3,1	1,1	1,4	1,2	0,5
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	1,1	1,0	0,9	1,2	0,9	0,7	0,8	0,8	0,8	1,3
sonstige Ansprüche an Versicherungen	0,7	0,6	0,4	0,7	0,6	0,0	0,3	0,5	0,4	0,6
sonstige Finanzanlagen	0,2	1,0	1,2	1,2	0,2	1,1	1,1	1,2	1,1	0,9
<i>im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	5,5	8,3	14,6	15,2	7,6	2,6	6,8	3,7	2,2	1,4
Investmentfonds	3,1	0,9	-1,7	-3,2	0,4	0,7	-1,4	0,4	1,5	2,3
Sonstigen nichtmonetäre Finanzinstituten	2,2	3,0	3,1	1,9	1,8	1,7	2,5	1,7	1,6	3,3
Versicherungen	4,6	3,9	3,2	2,6	3,5	2,9	1,1	1,6	1,4	0,9
Pensionskassen	2,4	0,7	0,5	1,4	0,7	0,5	0,7	0,6	0,7	0,5
Staat	-0,3	0,3	0,3	1,8	-1,2	-0,4	0,1	0,0	0,1	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	2,1	1,9	0,9	0,7	0,7	1,2	-0,2	0,5	-0,3	1,2
Gegenüber dem Ausland	1,0	1,8	1,5	0,2	2,1	3,9	1,1	2,2	0,4	1,1

Quelle: OeNB.

¹ Einlagen bei Nicht-MFI sind als Kredite auszuweisen.

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Geldvermögen	252,6	267,8	278,6	291,7	307,8	327,0	335,3	343,7	364,0	389,0
der privaten Haushalte	251,9	267,0	277,5	290,6	306,4	325,2	333,5	341,9	362,1	387,5
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,6	0,9	1,1	1,2	1,4	1,7	1,8	1,9	1,9	1,5
Finanzvermögen der privaten Haushalte										
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	10,1	10,3	10,2	10,2	10,9	11,6	8,9	10,9	12,2	12,9
Einlagen bei MFI und sonstigen Banken ¹	123,6	129,4	131,9	135,0	139,1	139,8	146,5	149,9	156,9	162,6
Verzinsliche Wertpapiere	28,4	26,6	23,3	20,6	19,2	21,0	20,8	22,5	23,9	26,7
Börsennotierte Aktien	3,7	4,5	5,9	7,4	10,5	10,7	9,3	8,0	10,2	12,7
Investmentzertifikate	12,3	15,8	19,8	23,2	26,8	30,8	30,6	28,1	29,8	34,3
sonstige Anteilsrechte	29,0	31,3	33,9	36,3	39,0	45,6	47,5	47,4	50,6	53,8
Ansprüche aus Lebensversicherungen	21,3	24,4	26,4	28,9	32,1	35,2	37,9	39,7	42,1	45,7
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	17,4	18,1	19,3	21,0	20,3	21,4	22,5	23,4	24,6	26,4
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	5,8	6,2	6,7	6,7	6,9	7,3	7,5	7,8	8,0	8,4
Sonstige Finanzanlagen	0,2	0,2	0,2	1,4	1,5	1,9	2,0	4,1	4,0	4,1
<i>im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	158,3	164,0	163,7	165,2	167,9	168,4	171,8	180,8	190,4	195,9
Investmentfonds	11,9	15,1	18,7	22,0	25,2	27,7	28,8	26,9	28,3	32,6
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	4,0	5,7	7,8	10,0	13,0	20,5	22,3	23,6	26,1	28,1
Versicherungen	28,5	32,0	34,3	37,0	40,3	43,7	46,6	48,7	51,3	55,3
Pensionskassen	1,7	2,4	3,9	6,2	6,6	7,6	8,3	8,6	9,4	10,3
Staat	3,2	2,6	2,1	2,9	2,6	3,5	3,4	3,5	2,9	2,4
Nichtfinanzielle Unternehmen	37,4	37,7	37,6	36,6	37,4	35,6	35,2	36,6	38,6	41,6
Gegenüber dem Ausland	7,0	7,5	9,4	10,6	13,5	18,3	17,2	13,0	15,0	21,3
Veränderung des Vermögensbestands	x	15,1	10,6	13,0	15,8	18,8	8,3	8,3	20,3	25,4
aus Transaktionen	x	11,9	10,3	10,1	16,5	18,6	12,7	14,9	15,9	18,0
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	x	3,1	0,2	3,0	-0,7	0,3	-4,4	-6,5	4,4	7,3
davon: aus Bewertungseffekten	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
davon: aus sonstigen Veränderungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>										
Vermögenseinkommen ²	16,4	18,7	19,8	20,3	20,9	21,5	21,8	20,7	21,4	24,7
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)		7,2	7,2	7,1	7,0	6,8	6,6	6,1	6,0	6,6
<i>Anteile in %</i>										
Finanzvermögen der privaten Haushalte										
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	4,0	3,9	3,7	3,5	3,6	3,6	2,7	3,2	3,4	3,3
Einlagen bei MFI und sonstigen Banken ³	49,1	48,5	47,5	46,4	45,4	43,0	43,9	43,9	43,3	42,0
Verzinsliche Wertpapiere	11,3	10,0	8,4	7,1	6,3	6,5	6,2	6,6	6,6	6,9
Börsennotierte Aktien	1,5	1,7	2,1	2,5	3,4	3,3	2,8	2,3	2,8	3,3
Investmentzertifikate	4,9	5,9	7,2	8,0	8,8	9,5	9,2	8,2	8,2	8,9
Sonstige Anteilsrechte	11,5	11,7	12,2	12,5	12,7	14,0	14,2	13,9	14,0	13,9
Ansprüche aus Lebensversicherungen	8,4	9,2	9,5	9,9	10,5	10,8	11,4	11,6	11,6	11,8
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	6,9	6,8	7,0	7,2	6,6	6,6	6,8	6,8	6,8	6,8
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	2,3	2,3	2,4	2,3	2,3	2,2	2,2	2,3	2,2	2,2
Sonstige Finanzanlagen	0,1	0,1	0,1	0,5	0,5	0,6	0,6	1,2	1,1	1,0
<i>im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	62,8	61,4	59,0	56,9	54,8	51,8	51,5	52,9	52,6	50,6
Investmentfonds	4,7	5,7	6,7	7,6	8,2	8,5	8,6	7,9	7,8	8,4
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	1,6	2,1	2,8	3,4	4,2	6,3	6,7	6,9	7,2	7,2
Versicherungen	11,3	12,0	12,4	12,7	13,1	13,4	14,0	14,3	14,2	14,3
Pensionskassen	0,7	0,9	1,4	2,1	2,1	2,3	2,5	2,5	2,6	2,7
Staat	1,3	1,0	0,8	1,0	0,8	1,1	1,0	1,0	0,8	0,6
Nichtfinanziellen Unternehmen	14,9	14,1	13,5	12,6	12,2	10,9	10,6	10,7	10,7	10,7
Gegenüber dem Ausland	2,8	2,8	3,4	3,7	4,4	5,6	5,1	3,8	4,1	5,5
Anteile des Finanzvermögens der Haushalte an den Gesamtverbindlichkeiten der Schuldensektoren										
<i>im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	40,4	39,6	37,9	35,6	32,7	30,6	29,9	31,8	31,4	29,0
Investmentfonds	49,0	48,2	45,3	39,6	31,3	30,1	29,1	26,2	25,3	25,9
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	23,2	28,4	33,7	34,0	41,1	43,6	45,3	43,5	44,4	44,1
Versicherungen	64,4	65,8	68,6	71,1	71,6	73,0	73,6	73,3	71,8	72,4
Pensionskassen	97,9	98,3	97,9	98,3	97,3	97,8	98,8	98,9	99,6	99,6
Staat	2,5	1,9	1,7	2,1	1,7	2,2	2,0	1,9	1,6	1,3
Nichtfinanzielle Unternehmen	16,9	16,1	14,4	13,4	12,3	10,8	10,2	10,1	10,0	10,2

Quelle: OeNB.

¹ Einlagen bei Nicht-MFI sind als Kredite auszuweisen.² Vermögenseinkommen der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck nicht um FISIM bereinigt.³ Banken, die keine MFI sind, inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Daten ohne FISIM-Korrektur.

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Geldvermögen	426,7	459,1	484,1	473,4	509,1	532,3	536,4	557,0	575,5	595,0
der privaten Haushalte	422,1	448,4	473,0	466,6	501,7	524,5	528,0	548,7	566,9	583,2
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	4,6	10,7	11,1	6,7	7,4	7,7	8,4	8,3	8,6	11,8
Finanzvermögen der privaten Haushalte										
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	13,0	13,6	14,2	14,9	15,9	16,9	18,0	18,4	19,8	20,6
Einlagen bei MFI und sonstigen Banken ¹	167,2	171,4	181,8	194,3	202,6	204,5	208,9	212,7	214,4	219,4
Verzinsliche Wertpapiere	28,2	30,9	35,1	39,5	40,7	42,5	44,5	46,0	43,9	40,5
Börsennotierte Aktien	18,0	21,1	19,0	8,7	14,4	18,5	14,3	16,6	18,3	18,4
Investmentzertifikate	41,5	43,8	43,4	32,2	37,0	41,5	37,1	39,8	42,6	47,8
Sonstige Anteilsrechte	57,4	66,2	72,7	68,7	77,3	81,9	83,7	88,8	98,3	101,1
Ansprüche aus Lebensversicherungen	53,3	57,6	60,5	61,0	64,4	67,8	68,2	70,6	70,5	71,8
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	28,0	29,5	30,3	29,8	31,0	31,5	32,4	33,6	35,1	38,1
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	9,4	8,0	8,4	9,0	9,6	9,6	9,9	10,4	11,2	11,8
Sonstige Finanzanlagen	6,0	6,4	7,7	8,5	8,8	9,8	10,9	11,9	12,9	13,8
<i>im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	210,0	219,3	233,3	249,4	257,3	260,9	266,6	270,6	273,0	272,1
Investmentfonds	38,6	39,4	37,3	27,4	30,4	32,6	29,6	32,0	33,6	37,3
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	30,2	37,7	43,7	39,9	45,8	48,4	49,8	54,4	56,7	64,1
Versicherungen	63,9	66,1	69,4	70,1	73,9	77,2	77,6	80,3	80,6	82,3
Pensionskassen	11,2	11,9	12,5	12,4	13,5	14,0	14,8	15,7	16,8	18,5
Staat	2,6	2,6	2,9	4,7	3,5	3,1	3,2	4,0	4,1	4,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	44,9	49,5	49,9	43,9	50,7	55,8	54,8	57,5	66,3	66,7
Gegenüber dem Ausland	20,9	21,8	23,9	18,9	26,4	32,6	31,6	34,2	35,8	38,1
Veränderung des Vermögensbestands	34,6	26,2	24,6	-6,3	35,0	22,9	3,5	20,7	18,2	16,3
aus Transaktionen	20,6	20,9	22,4	20,5	15,5	13,2	10,7	10,7	7,6	10,7
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	14,0	5,3	2,2	-26,9	19,5	9,7	-7,3	10,0	10,5	5,6
davon: aus Bewertungseffekten	x	7,7	-0,6	-27,2	12,2	8,3	-5,9	5,1	2,3	4,0
davon: aus sonstigen Veränderungen	x	-2,4	2,8	0,4	7,3	1,4	-1,3	4,9	8,2	1,7
<i>in Mrd EUR bzw. in %</i>										
Vermögenseinkommen ²	28,7	32,0	34,9	34,5	28,3	23,6	24,8	27,4	23,0	23,6
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	7,0	7,2	7,4	7,2	5,8	4,5	4,6	5,0	4,1	4,0
<i>Anteile in %</i>										
Finanzvermögen der privaten Haushalte										
<i>gegliedert nach</i>										
Bargeld	3,1	3,0	3,0	3,2	3,2	3,2	3,4	3,3	3,5	3,5
Einlagen bei MFI und sonstigen Banken ³	39,6	38,2	38,4	41,6	40,4	39,0	39,6	38,8	37,8	37,6
verzinsliche Wertpapiere	6,7	6,9	7,4	8,5	8,1	8,1	8,4	8,4	7,8	6,9
börsennotierte Aktien	4,3	4,7	4,0	1,9	2,9	3,5	2,7	3,0	3,2	3,2
Investmentzertifikate	9,8	9,8	9,2	6,9	7,4	7,9	7,0	7,2	7,5	8,2
sonstige Anteilsrechte	13,6	14,8	15,4	14,7	15,4	15,6	15,9	16,2	17,3	17,3
Ansprüche aus Lebensversicherungen	12,6	12,8	12,8	13,1	12,8	12,9	12,9	12,9	12,4	12,3
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	6,6	6,6	6,4	6,4	6,2	6,0	6,1	6,1	6,2	6,5
sonstige Ansprüche an Versicherungen	2,2	1,8	1,8	1,9	1,9	1,8	1,9	1,9	2,0	2,0
sonstige Finanzanlagen	1,4	1,4	1,6	1,8	1,7	1,9	2,1	2,2	2,3	2,4
<i>im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	49,7	48,9	49,3	53,4	51,3	49,7	50,5	49,3	48,1	46,7
Investmentfonds	9,1	8,8	7,9	5,9	6,1	6,2	5,6	5,8	5,9	6,4
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	7,2	8,4	9,2	8,5	9,1	9,2	9,4	9,9	10,0	11,0
Versicherungen	15,1	14,7	14,7	15,0	14,7	14,7	14,7	14,6	14,2	14,1
Pensionskassen	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	2,8	2,9	3,0	3,2
Staat	0,6	0,6	0,6	1,0	0,7	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7
Nichtfinanzielle Unternehmen	10,6	11,0	10,6	9,4	10,1	10,6	10,4	10,5	11,7	11,4
Gegenüber dem Ausland	4,9	4,9	5,0	4,0	5,3	6,2	6,0	6,2	6,3	6,5
Anteile des Finanzvermögens der Haushalte an den Gesamtverbindlichkeiten der Schuldensektoren										
<i>im Inland</i>										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	27,1	26,6	25,3	22,4	24,3	25,1	25,0	26,2	28,1	29,5
Investmentfonds	24,6	23,0	22,4	21,3	21,6	21,8	21,5	21,5	22,3	22,9
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	22,7	21,2	19,7	18,1	18,9	22,4	22,6	22,7	24,0	25,9
Versicherungen	69,9	70,4	70,9	69,8	70,1	69,4	70,1	69,5	69,6	70,1
Pensionskassen	99,7	99,2	99,3	97,7	98,0	98,5	98,6	98,7	98,9	99,0
Staat	1,1	1,1	1,2	1,8	1,3	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	10,0	9,6	8,7	8,3	9,1	9,4	9,0	8,9	9,6	9,4

Quelle: OeNB.

¹ Einlagen bei Nicht-MFI sind als Kredite auszuweisen.² Vermögenseinkommen der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck nicht um FISIM bereinigt.³ Banken, die keine MFI sind, inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Daten ohne FISIM-Korrektur.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Einlagen

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	123,6	129,4	131,9	135,0	139,1	139,8	146,5	149,9	156,9	162,6
Konsumentenhaushalte	121,5	126,4	129,0	131,8	135,8	135,7	141,7	143,3	149,6	154,3
Selbstständig Erwerbstätige	2,1	2,9	2,9	3,1	3,4	4,1	4,8	6,6	7,3	8,3
Bei sonstigen MFIs im Inland	121,2	126,8	129,2	132,3	136,3	136,8	143,6	146,8	153,7	159,2
Bei Nicht-MFI (Kredite) im Inland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0
Im Ausland	2,4	2,5	2,6	2,7	2,8	2,9	3,0	3,0	3,2	3,3
<i>Nach Fälligkeit</i>										
Täglich fällig	8,7	11,1	12,2	13,7	15,1	16,9	18,7	20,2	23,7	26,2
Gebundene Einlagen	114,9	118,2	119,7	121,3	124,0	122,9	127,8	129,8	133,1	136,4
mit einer Bindungsfrist bis 2 Jahre	x	x	78,2	76,5	78,3	78,0	82,6	87,2	89,3	91,5
mit einer Bindungsfrist mehr als 2 Jahre	x	x	41,4	44,8	45,7	44,9	45,2	42,5	43,8	44,9
<i>nachrichtlich:</i>										
Spareinlagen, insgesamt	x	x	x	x	x	x	x	x	x	130,5
Bauspareinlagen	x	13,9	14,7	15,2	15,9	16,1	16,6	16,5	16,9	17,7
Erträge aus Einlagen	4,8	4,2	3,9	3,9	3,6	4,2	4,6	4,1	3,4	3,2
<i>in %</i>										
<i>Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFI</i>										
Täglich fällig	x	2,74	2,46	2,37	1,64	1,51	1,47	1,21	0,93	0,89
davon: Spareinlagen	x	x	x	x	x	x	x	x	0,99	1,03
Mit vereinbarter Laufzeit										
bis 2 Jahre	x	x	x	x	x	x	x	x	1,92	1,71
mehr als 2 Jahre	x	x	x	x	x	x	x	x	3,48	3,29
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	167,2	171,4	181,8	194,3	202,6	204,5	208,9	212,7	214,4	219,4
Konsumentenhaushalte	156,8	160,5	169,9	181,6	189,1	190,7	194,5	197,2	198,5	204,4
Selbstständig Erwerbstätige	10,4	10,9	11,9	12,8	13,5	13,8	14,4	15,6	15,9	15,0
Bei sonstigen MFIs im Inland	163,7	169,6	179,6	192,4	199,5	200,6	204,4	208,2	210,1	213,5
Bei Nicht-MFI (Kredite) im Inland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5
Im Ausland	3,5	1,8	2,2	1,9	3,1	3,9	4,6	4,5	4,3	4,4
<i>Nach Fälligkeit</i>										
Täglich fällig	29,6	44,9	46,0	47,1	60,7	64,2	66,6	74,8	82,4	92,5
Gebundene Einlagen	137,6	126,6	135,7	147,3	141,9	140,3	142,3	137,9	132,0	126,9
mit einer Bindungsfrist bis 2 Jahre	93,7	86,3	101,7	115,7	100,9	97,2	100,3	97,9	92,4	88,9
mit einer Bindungsfrist mehr als 2 Jahre	43,9	40,3	34,1	31,6	41,1	43,1	42,0	40,1	39,6	38,0
<i>nachrichtlich:</i>										
Spareinlagen, insgesamt	131,2	133,9	140,2	150,1	151,7	149,5	150,1	148,0	143,8	141,3
Bauspareinlagen	18,0	17,9	17,4	16,9	18,0	18,7	19,3	20,0	20,4	20,7
Erträge aus Einlagen	3,2	3,6	5,0	6,3	4,3	2,6	2,8	2,7	1,9	1,5
<i>in %</i>										
<i>Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFI</i>										
Täglich fällig	0,97	1,25	1,74	2,02	0,88	0,58	0,71	0,62	0,42	0,35
davon: Spareinlagen	1,08	1,30	1,84	2,38	0,94	0,52	0,66	0,52	0,36	0,32
Mit vereinbarter Laufzeit										
bis 2 Jahre	1,70	2,15	3,16	3,88	2,43	1,24	1,39	1,43	0,88	0,64
mehr als 2 Jahre	3,10	2,98	3,16	3,52	3,30	2,39	2,27	2,17	1,89	1,66

Quelle: OeNB. Einlagen bei Bausparkassen lt. Monetärstatistik, Spareinlagen lt. VERA. Vor 2004 nur Daten für nichtfinanzielle Unternehmen und Haushalte gemeinsam verfügbar.

Tabelle 5.3.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	28,4	26,6	23,3	20,6	19,2	21,0	20,8	22,5	23,9	26,7
Emittenten										
Inland	25,2	23,7	20,3	17,8	15,5	17,3	17,1	19,0	20,1	22,7
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	19,6	19,5	16,7	15,0	13,1	13,7	13,7	15,2	16,4	18,7
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,7	0,6	0,6	0,5	0,8	0,8	1,1	1,5	1,6	2,2
Versicherungen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	3,2	2,6	2,1	1,8	1,3	2,1	1,8	1,8	1,5	1,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	1,6	1,0	0,9	0,5	0,2	0,8	0,4	0,5	0,6	0,7
Ausland	3,2	2,9	2,9	2,8	3,7	3,7	3,7	3,5	3,8	4,0
Veränderung des Vermögensbestands	x	-1,8	-3,4	-2,7	-1,4	1,8	-0,3	1,7	1,4	2,8
aus Transaktionen	x	-1,7	-2,7	-2,5	0,5	1,8	-0,3	1,6	1,5	2,5
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	x	-0,1	-0,7	-0,2	-1,8	0,0	0,0	0,1	0,0	0,3
Erträge aus verzinslichen Wertpapieren	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,5	1,0	1,0	1,0

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	28,2	30,9	35,1	39,5	40,7	42,5	44,5	46,0	43,9	40,5
Gliederung nach Emittentensektoren										
Inland	24,0	26,7	29,8	34,0	33,8	35,2	37,1	37,8	36,9	33,8
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	22,3	25,0	27,6	30,1	29,9	30,8	32,3	32,3	31,3	26,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,4	0,6	0,3	3,0
Versicherungen	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	1,0	0,8	1,1	2,7	1,7	1,4	1,3	1,1	1,0	0,9
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,6	0,8	1,0	1,1	2,0	2,7	3,1	3,6	4,1	3,8
Ausland	4,1	4,2	5,3	5,4	6,9	7,3	7,4	8,3	7,1	6,7
Euroraum	x	2,2	2,9	3,2	4,0	4,1	4,0	4,7	4,1	3,9
Monetäre Finanzinstitute	x	1,2	1,5	1,4	1,3	1,4	1,1	1,3	1,1	0,9
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	x	0,4	0,5	0,5	0,8	0,8	0,7	0,8	0,6	0,7
Versicherungen	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	x	0,4	0,7	0,9	1,4	1,4	1,4	1,4	1,2	1,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	0,2	0,2	0,3	0,5	0,6	0,7	1,3	1,2	1,1
Nicht-Euroraum	x	2,0	2,4	2,3	2,9	3,2	3,3	3,5	3,0	2,7
Veränderung des Vermögensbestands	1,5	2,7	4,2	4,4	1,2	1,8	2,0	1,5	-2,1	-3,5
aus Transaktionen	1,5	1,2	4,4	4,7	-0,6	1,1	2,0	0,2	-1,7	-4,1
aus Bewertungseffekten	x	1,2	-0,4	-0,7	0,9	0,4	-0,2	1,2	-0,5	0,6
aus sonstigen Veränderungen	x	0,4	0,3	0,4	0,9	0,4	0,1	0,1	0,2	0,0
Erträge aus verzinslichen Wertpapieren	1,0	1,2	1,3	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5	1,4	1,3

Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen in %

Österreich	3,39	3,80	4,30	4,36	3,94	3,23	3,32	2,37	2,01	1,49
Deutschland	3,35	3,76	4,22	3,98	3,22	2,74	2,61	1,50	1,57	1,16
Euroraum	3,42	3,84	4,32	4,31	3,82	3,62	4,39	3,89	2,99	2,04
USA	4,28	4,79	4,63	3,65	3,24	3,20	2,77	1,79	2,34	2,53
Japan	1,37	1,73	1,67	1,49	1,34	1,17	1,12	0,85	0,71	0,55

Quelle: EZB, Thomson Reuters, OeNB.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von verzinslichen Wertpapieren (Spezialauswertung)

2014

Nach Emittentensektoren

	Banken	Sonstige Finanzinstitute	Nicht-finanzielle Unternehmen	Staat	Nicht zuordenbar	Insgesamt
<i>Bestände zu Marktwerten in Mrd EUR bzw. Anteile in %</i>						
Gesamtbestand	27,3	4,6	5,2	3,2	0,2	40,5
Regionalgliederung						
Inland	26,0	3,1	3,8	0,9	0,0	33,8
Anteil an den Gesamtemissionen (%)	14,7	20,4	11,9	1,1	0,5	7,6
Ausland	1,4	1,4	1,3	2,3	0,2	6,7
Euroraum	0,9	0,8	1,1	1,1	0,0	3,9
Deutschland	0,5	0,1	0,6	0,8	0,0	2,1
Frankreich	0,1	0,0	0,3	0,0	0,0	0,4
Italien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Spanien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Niederlande	0,1	0,3	0,1	0,3	0,0	0,8
Sonstige Emittenten	0,2	0,3	0,1	0,0	0,0	0,5
Nicht-Euroraum	0,4	0,7	0,2	1,2	0,0	2,7
Schweiz	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2
Vereinigtes Königreich	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6
USA	0,0	0,2	0,1	0,4	0,0	0,8
Kanada	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Japan	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Emittenten	0,1	0,4	0,0	0,4	0,0	0,9
Wertpapierkategorien nach Wertpapierarten						
Allgemeine Anleihen	16,8	1,3	4,9	3,1	0,0	26,2
Covered Bonds	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
Linked Bonds (inkl. WP mit eingebett. FD)	8,1	3,0	0,1	0,0	0,0	11,2
Zertifikate	1,7	0,3	0,2	0,0	0,0	2,1
Sonstige verzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,3
Wertpapierkategorien nach Ursprungslaufzeit						
Bis 1 Jahr	0,2	0,0	0,1	0,5	0,0	0,8
1–5 Jahre	8,3	0,3	1,2	0,2	0,0	10,0
5–10 Jahre	10,7	0,7	2,9	2,0	0,0	16,3
Über 10 Jahre	8,2	3,6	0,9	0,6	0,2	13,5
Wertpapierkategorien nach Restlaufzeit						
Bis 1 Jahr	5,3	0,4	0,6	0,6	0,0	6,9
1–2 Jahre	4,3	0,5	0,3	0,2	0,0	5,2
2–5 Jahre	9,5	1,0	2,2	0,3	0,0	12,9
Über 5 Jahre	8,2	2,7	2,0	2,2	0,2	15,4

Quelle: OeNB.

Tabelle 5.4.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	3,7	4,5	5,9	7,4	10,5	10,7	9,3	8,0	10,2	12,7
Emittenten										
Inland	2,9	3,5	4,3	4,7	6,3	5,0	4,2	4,8	5,9	7,5
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,8	0,9	1,3	1,3	1,6	1,3	0,5	0,6	0,6	0,8
Investmentfonds	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,3	0,3
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	2,2	2,6	3,0	3,4	4,7	3,7	3,4	3,9	4,9	6,3
Ausland	0,7	1,0	1,6	2,7	4,1	5,7	5,1	3,2	4,3	5,1
Veränderung des Vermögensbestands	x	0,8	1,4	1,5	3,1	0,2	–1,4	–1,3	2,2	2,5
aus Transaktionen	x	0,0	0,8	1,5	1,6	1,9	0,8	0,6	0,4	0,6
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	x	0,8	0,6	0,0	1,5	–1,7	–2,2	–1,8	1,8	1,9
Dividendenzahlungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	18,0	21,1	19,0	8,7	14,4	18,5	14,3	16,6	18,3	18,4
Gliederung nach Emittentensektoren										
Inland	11,3	13,2	12,1	5,0	8,3	10,0	6,9	8,1	8,4	7,9
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	1,2	1,6	1,4	0,7	1,0	1,6	0,9	1,2	1,2	1,1
Investmentfonds	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,5	0,7	0,6	0,2	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Versicherungen	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	9,3	10,6	10,0	3,9	6,6	8,3	5,8	6,7	7,1	6,6
Ausland	6,7	8,0	6,8	3,7	6,1	8,4	7,5	8,4	9,9	10,5
Euroraum	x	3,8	3,6	2,0	3,3	4,4	3,8	4,4	5,2	5,2
Monetäre Finanzinstitute	x	0,5	0,4	0,1	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4
Investmentfonds	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	x	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Versicherungen	x	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4
Pensionskassen	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	2,8	2,8	1,6	2,8	3,8	3,3	3,7	4,4	4,3
Nicht-Euroraum	x	4,2	3,2	1,7	2,8	4,0	3,7	4,1	4,7	5,3
Veränderung des Vermögensbestands	5,4	3,1	–2,2	–10,2	5,7	4,1	–4,1	2,2	1,8	0,1
aus Transaktionen	1,6	0,9	–0,7	0,7	0,3	1,3	0,1	–0,1	–0,3	0,5
aus Wechselkurs- und Preiseffekten	x	3,2	–1,3	–10,8	4,4	2,7	–4,3	2,3	2,0	–0,5
aus sonstigen Veränderungen	x		–0,1	–0,1	1,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Dividendenzahlungen	x	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5

Index: M12 1998=100

Aktienindizes										
ATX	327	398	403	156	223	259	169	214	227	204
DAX	108	132	161	96	119	138	118	152	191	200
EURO STOXX	107	123	132	73	89	84	69	79	93	97
Dow Jones	116	124	111	64	76	74	61	75	118	126
Nikkei	117	136	144	96	114	126	133	143	181	194

Quelle: Wiener Börse, Statistik Austria, OeNB.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von börsennotierten Aktien (Spezialauswertung)

2014

Nach Emittentensektoren

	Banken	Sonstige Finanz- institute	Nicht- finanzielle Unternehmen	Nicht zuordenbar	Insgesamt
<i>Bestände zu Marktwerten in Mrd EUR bzw. Anteile in %</i>					
Gesamtbestand	1,5	1,3	15,6	0,0	18,4
Regionalgliederung					
Inland	1,1	0,2	6,6	0,0	7,9
Emittenten im ATX-Prime	0,8	0,2	6,2	0,0	7,2
Sonstige Emittenten	0,2	0,0	0,4	0,0	0,6
Anteil an den Gesamtemissionen (%)	7,3	2,8	10,6	x	9,3
Ausland	0,4	1,0	9,0	0,0	10,5
Euroraum	0,4	0,5	4,3	0,0	5,2
Deutschland	0,2	0,4	3,3	0,0	3,9
Frankreich	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3
Italien	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2
Spanien	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Niederlande	0,0	0,0	0,6	0,0	0,6
Sonstige Emittenten	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Nicht-Euroraum	0,0	0,6	4,7	0,0	5,3
Schweiz	0,0	0,1	1,4	0,0	1,5
Vereinigtes Königreich	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3
USA	0,0	0,3	2,2	0,0	2,5
Kanada	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2
Japan	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Sonstige Emittenten	0,0	0,1	0,6	0,0	0,8

Quelle: Wiener Börse, OeNB.

Tabelle 5.5.1

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Investmentzertifikaten

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	12,3	15,8	19,8	23,2	26,8	30,8	30,6	28,1	29,8	34,3
Regionalgliederung										
Inland	11,9	15,1	18,7	22,0	25,2	27,7	28,8	26,9	28,5	32,9
Ausland	0,5	0,7	1,1	1,2	1,7	3,1	1,8	1,2	1,2	1,4
Veränderung des Vermögensbestands	x	3,5	4,0	3,4	3,6	4,0	-0,2	-2,5	1,6	4,6
aus Transaktionen	x	3,1	3,5	2,5	3,3	4,0	2,9	0,5	1,1	2,9
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	x	0,4	0,6	0,8	0,3	0,0	-3,1	-3,0	0,5	1,7
Erträge aus Investmentzertifikaten	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4	0,6	0,5	0,5	0,4	0,5

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	41,5	43,8	43,4	32,2	37,0	41,5	37,1	39,8	42,6	47,8
Gliederung nach Emittentenländern										
Regionalgliederung	38,9	39,6	37,9	28,1	30,9	33,1	29,8	32,1	33,7	37,4
Ausland	2,6	4,2	5,5	4,1	6,2	8,4	7,2	7,6	8,9	10,4
Euroraum	x	x	x	3,4	5,1	6,9	6,1	6,4	7,5	8,9
Nicht-Euroraum	x	x	x	0,7	1,0	1,4	1,2	1,3	1,3	1,5
Wertpapierkategorien für inländische Fonds										
Aktienfonds	x	x	x	3,2	4,7	5,6	4,3	4,8	5,2	5,5
Rentenfonds	x	x	x	12,3	13,3	12,5	11,8	13,3	13,5	14,8
MFI-Geldmarktfonds	x	x	x	0,8	0,5	0,6	0,3	0,1	0,1	0,1
Gemischte Fonds	x	x	x	10,5	10,8	12,4	11,2	11,3	11,7	13,3
Immobilienfonds	x	x	x	1,1	1,3	1,7	2,0	2,5	3,1	3,6
Hedgefonds	x	x	x	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige Fonds	x	x	x	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0
Veränderung des Vermögensbestands	7,2	2,3	-0,4	-11,2	4,9	4,5	-4,4	2,7	2,8	5,2
aus Transaktionen	3,8	1,7	-0,5	-3,6	1,0	2,3	-1,6	0,8	2,6	3,3
aus Wechselkurs- und Preiseffekten	x	0,2	0,2	-7,6	3,9	2,1	-2,8	1,7	0,1	1,9
aus sonstigen Veränderungen	x	0,4	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0
Erträge aus Investmentzertifikaten	0,5	0,7	0,7	0,7	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von inländischen Investmentzertifikaten (Look-through-Spezialauswertung)

2014

Nach Fondskategorien

	Aktienfonds	Rentenfonds	Gemischte Fonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Insgesamt
<i>Bestände in Mrd EUR</i>						
Inländische Investmentfondsanteile	5,5	14,8	13,3	3,6	0,2	37,4

Nach Emittentensektoren

	Banken	Sonstige Finanzinstitute	Nicht-finanzielle Unternehmen	Staat	Nicht zuordenbar	Insgesamt
<i>Bestände in Mrd EUR</i>						
Dahinterliegende Finanzanlagen, insgesamt	7,1	8,0	6,5	9,8	6,1	37,4
Inländische Finanzanlagen	4,4	0,2	0,7	2,5	0,0	7,9
Verzinsliche Wertpapiere	1,4	0,1	0,2	2,5	0,0	4,3
Börsennotierte Aktien	0,1	0,0	0,5	–	0,0	0,6
Investmentzertifikate	0,0	0,1	–	–	–	0,1
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagen	2,9	–	–	–	–	2,9
Ausländische Finanzanlagen	2,7	7,8	5,7	7,3	6,1	29,6
Verzinsliche Wertpapiere	2,4	2,5	1,9	7,3	0,0	14,1
Börsennotierte Aktien	0,2	0,4	3,9	–	0,0	4,5
Investmentzertifikate	0,0	4,9	–	–	–	4,9
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einlagen	0,1	–	–	–	–	0,1
Sonstige Vermögenswerte ¹	x	x	x	x	6,1	6,1

Quelle: OeNB.

¹ Insbesondere Immobilien- und Sachanlagevermögen.

Tabelle 5.6

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von sonstigen Anteilspapieren

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	29,0	31,3	33,9	36,3	39,0	45,6	47,5	47,4	50,6	53,8
in nichtbörsennotierten Aktien	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
in sonstigen Anteilsrechten	29,0	31,3	33,9	36,3	39,0	45,6	47,5	47,4	50,6	53,8
Gliederung nach Emittentensektoren										
Inland	28,9	31,0	32,8	35,1	37,9	42,8	44,2	45,7	48,5	50,8
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2
Investmentfonds	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	3,3	5,1	7,2	9,5	12,2	19,7	20,9	21,9	24,2	25,3
Versicherungen	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	24,0	24,5	24,3	24,1	24,3	22,7	22,9	23,4	23,9	25,2
Ausland	0,1	0,3	1,1	1,2	1,0	2,8	3,4	1,7	2,1	2,9
Veränderung des Vermögensbestands	x	2,3	2,5	2,4	2,7	6,7	1,9	–0,1	3,2	3,2
aus Transaktionen	x	1,2	2,8	2,7	2,4	5,2	1,4	1,1	2,0	1,3
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	x	1,1	–0,2	–0,3	0,3	1,5	0,5	–1,3	1,1	1,9
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	57,4	66,2	72,7	68,7	77,3	81,9	83,7	88,8	98,3	101,1
in nichtbörsennotierten Aktien	1,7	1,8	1,6	2,2	2,6	3,1	3,4	3,3	3,2	2,9
in sonstigen Anteilsrechten	55,8	64,4	71,1	66,5	74,7	78,8	80,3	85,5	95,1	98,2
Emittenten von nicht börsennotierten Aktien										
Inland	1,7	1,3	1,3	1,5	1,9	2,1	2,4	2,2	2,0	1,7
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,2	0,2	0,2	0,2	0,5	0,4	0,4	0,3	0,2	0,1
Investmentfonds	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	1,3	0,9	0,9	1,2	1,3	1,6	1,9	1,8	1,8	1,4
Ausland	0,0	0,5	0,3	0,7	0,7	0,9	1,0	1,1	1,1	1,2
Emittenten von sonstigen Anteilsrechten										
Inland	52,8	63,0	69,3	65,2	73,4	77,6	79,1	84,3	93,9	97,0
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	28,8	35,7	41,3	37,3	42,4	44,4	45,0	48,4	50,0	52,1
Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Nichtfinanzielle Unternehmen	24,1	27,4	28,0	27,9	31,0	33,2	34,1	35,8	43,9	44,8
Ausland	2,9	1,3	1,7	1,2	1,3	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Veränderung des Vermögensbestands	3,7	8,8	6,5	–4,0	8,6	4,6	1,8	5,0	9,5	2,8
aus Transaktionen	2,7	3,5	3,1	1,5	1,6	1,1	1,4	1,4	0,5	1,7
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	0,9	5,2	3,4	–5,5	7,1	3,5	0,5	3,6	9,0	1,1

Quelle: OeNB.

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	38,7	42,5	45,7	49,9	52,4	56,6	60,4	63,1	66,7	72,1
Ansprüche aus Lebensversicherungen	21,3	24,4	26,4	28,9	32,1	35,2	37,9	39,7	42,1	45,7
im Inland	21,3	24,4	26,3	28,8	32,0	35,0	37,7	39,4	41,7	45,1
im Ausland	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4	0,6
Direkte Leistungszusagen (Pensionsrückstellungen) bei Unternehmen	15,8	15,7	15,5	14,8	13,9	14,1	14,5	15,0	15,4	16,3
Nichtfinanzielle Unternehmen	9,7	9,6	9,3	8,6	8,2	8,4	8,6	8,8	9,1	9,4
OeNB	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,9
Banken	3,5	3,5	3,5	3,5	2,8	2,9	3,1	3,3	3,4	3,9
Versicherungen	0,8	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,2
Pensionsrückstellungen bei Finanzinstituten	1,6	2,4	3,9	6,1	6,5	7,3	8,0	8,4	9,2	10,1
Pensionskassen	1,6	2,4	3,9	6,1	6,5	7,3	8,0	8,4	9,2	10,1
Versicherungen (Betriebliche Kollektivversicherung)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung des Vermögensbestands	x	3,8	3,1	4,2	2,5	4,2	3,8	2,7	3,6	5,3
aus Transaktionen	x	3,3	2,2	2,7	3,4	3,7	3,4	3,2	2,7	4,0
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	x	0,5	1,0	1,5	–0,9	0,5	0,4	–0,6	1,0	1,3
nachrichtlich: prämiengünstige Vorsorgeformen										
Zukunftssicherung nach § 3 EStG ¹	x	x	x	x	x	x	x	x	0,2	0,3
Zukunftsvorsorge ²	–	–	–	–	–	–	–	–	0,1	0,5
bei Versicherungen	–	–	–	–	–	–	–	–	0,1	0,4
bei Kapitalanlagegesellschaften	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0	0,1
Kapitalerträge aus Versicherungsverträgen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	2,3	2,5	2,7	2,7	2,9	3,2	3,1	3,2	3,1	3,2

Quelle: Statistik Austria, VVO, FMA, OeNB.

¹ Deckungskapital (Bestandteil der Lebensversicherungsansprüche).

² Einführung 2003. Verwaltetes Vermögen (Bestand der Lebensversicherungsansprüche bzw. gehaltenen Investmentzertifikate).

Fortsetzung Tabelle 5.7

Geldvermögen der privaten Haushalte in Form von Ansprüchen aus Lebensversicherungen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Gesamtbestand	81,3	87,0	90,8	90,8	95,3	99,3	100,6	104,2	105,5	109,8
Ansprüche aus Lebensversicherungen	53,3	57,6	60,5	61,0	64,4	67,8	68,2	70,6	70,5	71,8
im Inland	52,4	56,2	58,9	59,3	62,4	65,6	65,6	67,7	67,3	68,2
im Ausland	0,9	1,4	1,5	1,6	2,0	2,3	2,6	2,9	3,2	3,5
Direkte Leistungszusagen (Pensionsrückstellungen) bei Unternehmen	17,1	17,4	17,5	17,1	17,1	17,1	17,1	17,4	17,7	18,8
Nichtfinanzielle Unternehmen	9,7	9,9	10,0	9,8	9,7	9,7	9,7	9,6	9,5	10,0
OeNB	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9
Banken	4,1	4,4	4,5	4,6	4,6	4,6	4,7	4,9	5,2	5,8
Versicherungen	1,3	1,3	1,1	0,9	0,9	0,9	0,9	1,1	1,1	1,1
Pensionsrückstellungen bei Finanzinstituten	11,0	12,1	12,8	12,7	13,9	14,4	15,2	16,2	17,4	19,3
Pensionskassen	11,0	11,9	12,5	12,4	13,5	14,0	14,8	15,7	16,8	18,5
Versicherungen (Betriebliche Kollektivversicherung)		0,1	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7
Veränderung des Vermögensbestands	9,3	5,7	3,8	0,0	4,5	4,0	1,2	3,7	1,3	4,3
aus Transaktionen	5,0	4,5	3,6	3,0	3,9	3,7	1,8	2,2	2,0	1,8
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	4,3	1,2	0,2	-3,1	0,6	0,3	-0,6	1,4	-0,7	2,5
Nachrichtlich: prämiengünstige Vorsorgeformen										
Zukunftssicherung nach § 3 EStG ¹	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	1,2	1,3
Zukunftsvorsorge ²	1,1	1,8	2,5	2,8	3,8	5,0	5,7	7,1	7,8	8,1
bei Versicherungen	0,9	1,5	2,1	2,4	3,3	4,4	5,0	6,4	7,0	7,6
bei Kapitalanlagegesellschaften	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8	0,5
Kapitalerträge aus Versicherungsverträgen und kapitalgedeckten Pensionsansprüchen	3,3	3,4	3,7	3,6	3,7	3,5	3,4	3,5	3,5	3,6

Quelle: Statistik Austria, VVO, FMA, OeNB.

¹ Deckungskapital (Bestandteil der Lebensversicherungsansprüche).² Einführung 2003. Verwaltetes Vermögen (Bestand der Lebensversicherungsansprüche bzw. gehaltenen Investmentzertifikate).

Geldvermögen (Finanzvermögen) der privaten Haushalte**Vergleich der Daten aus GFR und HFCS**

	2010				
	HFCS-Daten Median	Mittelwert	Anteil an Finanzvermögen, insgesamt	Partizipationsrate	GFR-Daten ¹ Anteil an Finanzvermögen, insgesamt
	in EUR		in %		
Vergleichbare Finanzierungsinstrumente					
Girokonten	707	3.171	6,8	99,0	10,2
Sonstige Einlagen	6.985	18.333	34,9	87,1	37,5
Anleihen	13.832	102.860	6,9	3,5	10,0
Aktien	7.086	26.864	3,1	5,3	5,1
Stille Teilhaber	23.200	84.431	1,3	0,7	x
Fonds	11.248	55.414	11,9	10,0	9,8
Lebensversicherung	11.137	26.922	22,3	38,0	17,0
Private Pensionsvorsorge ²	7.075	23.941	11,8	22,7	7,9
Sonstiges Finanzvermögen	5.491	46.067	0,9	0,9	2,5
Insgesamt			100,0		100,0

Partizipationsrate und konditionale Partizipationsrate für ausgewählte Veranlagungsformen (Daten: HFCS Austria 2010)

Veranlagung in	Partizipationsrate	Konditionelle Partizipationsrate					
		Spareinlage	Lebensversicherung	Investmentzertifikate	Anleihen	Aktien	Immobilien
in %							
Spareinlagen	87	x	44	11	4	6	56
Lebensversicherung	38	100	x	18	5	8	62
Investmentzertifikate	10	98	67	x	13	24	74
Anleihen	4	98	50	37	x	38	84
Aktien	5	97	55	44	25	x	78
Immobilien	52	95	61	17	5	10	x

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2010; GFR), HFCS = Household Finance and Consumption Survey, GFR = Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung.

¹ Daten bereinigt um Finanzanlagen von selbstständig Erwerbstätigen und Einzelunternehmen im VGR-Sektor Haushalte.

² Abweichende Definition von Pensionsvorsorge in HFCS und VGR daher nur bedingt vergleichbar.

Tabelle 6

Finanzierung der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Finanzierung	4,3	3,8	3,7	2,5	6,3	6,0	5,1	5,6	5,3	7,7
der privaten Haushalte	x	3,7	3,6	2,5	6,3	5,9	5,1	5,6	5,2	7,4
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	x	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,3
Finanzierung der Haushalte										
Kredite	4,3	3,8	3,6	2,5	6,2	5,8	5,1	5,5	5,2	7,4
Wohnbaukredite	x	x	x	0,6	2,1	2,6	2,9	5,0	4,6	6,3
Konsumkredite	x	x	x	1,0	1,5	3,4	-0,6	-0,9		0,9
Sonstige Kredite	x	x	x	0,9	2,6	-0,3	2,7	1,4	1,6	0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0
<i>nachrichtlich:</i>										
Bausparkkredite	x	x	0,2	-0,5	-0,5	1,6	0,7	-0,1	-0,6	0,6
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kreditkartenkredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bei inländischen Kreditgebern	x	3,7	3,6	2,5	6,1	5,7	5,0	4,9	5,2	7,4
Monetären Finanzinstitute inkl. OeNB	x	3,3	3,6	2,5	5,3	5,6	5,6	6,9	4,8	6,4
Investmentfonds	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	x	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Versicherungen	x	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionskassen	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	x	0,5	0,0	0,0	0,7	-0,1	-0,6	-2,0	0,4	0,9
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Im Ausland	x	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,1	0,6	0,0	0,0
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Finanzierung	8,0	7,1	5,7	3,1	0,7	1,2	2,6	0,5	1,2	2,0
der privaten Haushalte	8,1	7,3	5,7	3,1	0,6	1,3	2,6	0,5	1,2	2,0
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	-0,1	-0,2	0,0	0,0	0,1	-0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Finanzierung der Haushalte										
Kredite	8,2	7,0	5,5	2,8	0,9	1,1	2,7	0,7	1,3	2,1
Wohnbaukredite	5,1	4,8	5,3	3,6	1,9	2,0	3,4	2,1	2,2	3,1
Konsumkredite	1,2	0,9	0,2	-0,6	-0,9	-0,7	-0,7		-0,5	-0,8
Sonstige Kredite	1,9	1,3	0,0	-0,3	-0,1	-0,3	0,1	-0,5	-0,4	-0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	-0,1	0,2	0,2	0,3	-0,3	0,2	-0,1	-0,2	-0,2	0,0
<i>nachrichtlich:</i>										
Bausparkkredite	0,2	0,3	1,0	0,9	0,0	0,4	1,0	0,5	-0,3	-0,3
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	x	x	-0,8	-0,3	-0,3	-0,1
Kreditkartenkredite	x	x	x	x	x	x	0,1	0,0	0,0	0,0
Bei inländischen Kreditgebern	8,1	7,2	5,5	3,1	0,6	1,3	2,5	0,3	1,4	2,1
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	7,4	6,4	5,9	2,5	0,3	1,1	2,2	0,7	1,0	1,7
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,1	0,1	0,0	-0,1
Versicherungen	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	-0,1
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0
Staat	0,7	0,4	-0,4	0,6	0,3	0,1	0,2	-0,4	0,4	0,6
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Im Ausland	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	-0,2	-0,1

Quelle: OeNB.

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<i>in Mrd EUR</i>										
Verbindlichkeiten	74,5	78,4	81,3	83,3	90,7	96,4	100,2	104,9	108,8	118,7
der privaten Haushalte	74,4	78,3	81,2	83,1	90,4	96,0	99,7	104,4	108,3	118,1
Konsumentenhaushalte	64,6	65,9	67,2	70,1	76,7	81,2	84,3	88,2	91,9	99,7
Selbstständig Erwerbstätige	9,8	12,4	14,0	13,0	13,7	14,7	15,4	16,2	16,5	18,4
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6
Verbindlichkeiten der Haushalte										
Kredite	74,2	78,2	81,0	82,9	90,2	95,6	99,3	104,0	107,8	114,9
Wohnbalkredite	x	x	41,4	42,0	45,2	47,7	53,6	57,1	61,3	69,9
Konsumkredite	x	x	13,5	14,6	16,3	23,7	23,1	22,0	20,7	23,6
Sonstige Kredite	x	x	26,1	26,3	28,6	24,2	22,7	24,9	25,8	21,4
Sonstige Verbindlichkeiten	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	0,5	0,5	3,2
<i>nachrichtlich:</i>										
Bausparkredite	x	11,3	11,5	11,0	10,5	12,2	12,9	12,8	12,2	12,7
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kreditkartenkredite	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bei inländischen Kreditgebern	74,4	77,7	80,6	83,0	90,2	95,6	99,2	102,6	106,5	113,6
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	53,0	56,3	59,2	61,5	66,8	72,2	77,2	83,9	86,8	93,0
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,7	0,6	0,6	0,7	0,7
Versicherungen	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6
Pensionskassen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0
Staat	20,4	20,4	20,4	20,4	22,2	22,1	20,8	17,3	18,3	19,2
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Im Ausland	0,0	0,6	0,5	0,1	0,2	0,4	0,5	1,8	1,8	1,8
In ATS/EUR denominiert	x	77,0	78,9	78,1	80,6	83,2	85,2	87,7	89,8	89,3
In Fremdwährung denominiert	x	1,3	2,3	5,0	9,8	12,8	14,6	16,7	18,5	28,8
Veränderung der Verbindlichkeiten	x	3,9	2,9	1,9	7,3	5,6	3,7	4,7	3,9	9,8
aus Transaktionen	x	3,7	3,6	2,5	6,3	5,9	5,1	5,6	5,2	7,4
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	x	0,1	-0,8	-0,6	1,1	-0,3	-1,3	-0,9	-1,3	2,4
davon: aus Bewertungseffekten	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
davon: aus sonstigen Veränderungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Zinsaufwand	4,6	4,2	4,2	4,2	3,8	4,5	4,6	4,3	3,8	3,8
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)		5,5	5,2	5,1	4,3	4,8	4,7	4,2	3,6	3,3
<i>in %</i>										
Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFI (%)										
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	9,41	8,92	9,00	8,76	8,51	8,09	7,33
für Wohnbau	x	x	x	x	x	x	x	x	5,04	4,51
für Konsum- und sonstige Zwecke	x	x	x	x	x	x	x	x	6,30	5,77
davon: freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Jahresultimokurs</i>										
Wechselkurs CHF/EUR				1,60	1,61	1,52	1,48	1,45	1,56	1,54

Quelle: Statistik Austria, EZB, OeNB.

Fortsetzung Tabelle 7.1

Verbindlichkeiten der privaten Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<i>in Mrd EUR</i>										
Verbindlichkeiten	132,9	141,4	147,9	154,8	155,4	162,9	166,3	166,3	166,1	170,0
der privaten Haushalte	132,3	140,9	147,3	154,2	154,6	162,2	165,6	165,4	165,3	167,4
Konsumentenhaushalte	102,7	110,6	115,9	121,9	123,1	129,2	132,1	132,2	132,5	134,5
Selbstständig Erwerbstätige	29,6	30,3	31,4	32,3	31,6	33,0	33,6	33,2	32,8	33,0
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	2,5
Verbindlichkeiten der Haushalte										
<i>in</i>										
Kredite	131,4	139,9	146,1	152,7	153,4	160,9	164,4	164,5	164,5	166,7
Wohnbaukredite	75,7	82,2	87,2	95,0	96,6	103,1	107,4	112,0	113,4	115,4
Konsumkredite	26,5	25,4	25,6	25,0	23,9	23,6	22,9	21,9	21,1	20,1
Sonstige Kredite	29,2	32,3	33,3	32,7	33,0	34,1	34,1	30,6	30,1	31,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1,0	1,0	1,2	1,5	1,2	1,3	1,2	0,9	0,8	0,7
<i>nachrichtlich:</i>										
Bausparkkredite	12,9	13,2	14,2	15,1	15,1	15,5	16,5	16,9	16,6	16,4
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	x	x	x	x	x	13,7	12,9	12,6	12,3	12,2
Kreditkartenkredite	x	x	x	x	x	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9
Bei inländischen Kreditgebern										
Monetäre Finanzinstitute inkl. OeNB	109,1	117,1	124,3	130,6	130,6	137,7	140,8	141,5	141,4	143,8
Investmentfonds	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9	0,8	0,1
Versicherungen	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,4
Pensionskassen	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Staat	19,8	20,5	18,9	19,5	19,9	20,0	20,3	19,3	19,6	20,6
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5	0,5	0,5	0,5	0,1
Im Ausland	1,8	1,6	2,5	2,4	2,4	2,4	2,6	2,7	2,5	2,4
In ATS/EUR denominated	98,4	105,9	114,4	115,5	118,0	122,5	127,3	132,7	137,1	142,1
In Fremdwährung denominated	33,9	35,0	32,9	38,7	36,7	39,7	38,4	32,7	28,2	25,3
Veränderung der Verbindlichkeiten										
aus Transaktionen	14,2	8,5	6,4	6,9	0,4	7,5	3,5	-0,2	-0,1	2,1
aus Bewertungs- und sonstigen Effekten	8,1	7,3	5,7	3,1	0,6	1,3	2,6	0,5	1,2	2,0
davon: aus Bewertungseffekten	6,1	1,3	0,7	3,8	-0,1	6,2	0,8	-0,7	-1,3	0,1
davon: aus sonstigen Veränderungen	x	0,6	-1,1	4,2	-0,1	6,6	1,2	0,0	-0,9	0,6
davon: aus sonstigen Veränderungen	x	0,6	1,8	-0,3	0,0	-0,4	-0,4	-0,6	-0,4	-0,5
Zinsaufwand	4,1	5,1	6,5	7,2	5,2	4,3	4,6	4,3	3,9	4,0
Vermögenseinkommen in % des Finanzvermögens (Mittelwert)	3,2	3,7	4,5	4,7	3,4	2,7	2,8	2,6	2,4	2,4
<i>in %</i>										
Zinssätze aus Bestandsgeschäft bei inl. MFI (%)										
Revolvierende Kredite und Überziehungskredite	6,76	6,95	7,50	7,84	6,54	5,76	5,74	5,37	4,95	4,74
für Wohnbau	4,24	4,28	5,03	5,56	4,47	3,28	3,25	2,92	2,44	2,39
für Konsum- und sonstige Zwecke	5,44	5,80	6,50	6,91	5,21	4,29	4,43	4,07	3,64	3,67
davon: freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige	x	x	x	x	x	x	3,98	3,60	3,19	3,14
<i>Jahresultimokurs</i>										
Wechselkurs CHF/EUR	1,56	1,60	1,65	1,49	1,48	1,25	1,22	1,21	1,23	1,20

Quelle: Statistik Austria, EZB, OeNB.

Verpflichtungen der privaten Haushalte

Vergleich der Daten aus GFR und HFCS

Kredite bei	2010	
	HFCS	GFR ¹
	Anteil an Verschuldung, insgesamt in %	
Banken	87,7	82,0
Sonstige Finanzinstitute	1,7	0,2
Staat	9,3	17,4
Sonstige Kreditgeber	1,3	0,4
Insgesamt	100,0	100,0

Art der Verschuldung (Daten: HFCS Austria 2010)

	Median	Mittelwert	Partizipations- rate
	in EUR		in %
Besicherte Verschuldung	37.546	76.288	18,4
Hauptwohnsitz	37.332	72.745	16,6
Andere Immobilien	36.397	80.204	2,4
Unbesicherte Verschuldung	3.016	12.687	21,4
Konten überzogen	1.208	2.349	13,6
Unbesicherte Kredite	8.000	21.475	11,1
Rückstand auf Kreditkarten	540	966	1,5

Verschuldungshöhe und Abdeckung (Daten: HFCS Austria 2010)

	Anteil der verschuldeten Haushalte
	in %
Nicht verschuldet	64,0
Bis 50.000 EUR	28,0
50.000 bis 100.000 EUR	4,0
Über 100.000 EUR	4,0
Abdeckung der Verschuldung	
durch Finanzvermögen	39,0
durch Finanz- und Sachvermögen	89,0

Quelle: OeNB (HFCS Austria 2010; GFR), HFCS = Household Finance and Consumption Survey, GFR = Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung.

¹ Daten bereinigt um Kredite von selbstständig Erwerbstätigen und Einzelunternehmen im VGR-Sektor Haushalte.

Tabelle 8

Nettovermögen der privaten Haushalte

Daten: VGR

	2010				Verschuldung	Nettovermögen
	Finanzvermögen ¹	Sachvermögen	Gegliedert in			
			Immobilien ²	Sonstiges Sachvermögen		
	<i>in Mrd EUR</i>					
Private Haushalte	524,5	613,7	597,5	16,2	162,2	976,0
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ³	7,7	11,7	x	x	0,7	18,7
<i>nachrichtlich:</i>						
Private Haushalte Gebrauchsvermögen ⁴	x	x	x	101,5	x	x

Mittelwerte und Perzentile des Nettovermögens und seiner Komponenten (Daten: HFCS Austria 2010)

	<i>in EUR</i>					
10. Perzentil	619	2.503	x	x	533	977
Median	13.469	106.988	x	x	13.777	76.445
Mittelwert	46.926	277.372	x	x	47.015	265.033
90. Perzentil	103.928	533.178	x	x	124.111	542.163

Maßzahlen der Vermögensverteilung (Daten: HFCS Austria 2010)

Nettovermögen	Gini-Koeffizient	P75/P25	P90/Median	P90/P10
	0,76	24,3	7,1	581,1

Nettovermögen nach Hauptwohnsitz (Daten: HFCS Austria 2010)

	Anteil	Median	Mittelwert	Mittelwert-Median-Ratio
	<i>in %</i>	<i>in EUR</i>		
(Teil)-Eigentum	47,7	241.213	487.422	2,0
Miete	46,5	11.487	51.568	4,5
Unentgeltlich	5,8	12.652	145.560	11,5

Quelle: Statistik Austria, OeNB (HFCS Austria 2010), HFCS = Household Finance and Consumption Survey.

¹ Finanzvermögen in den VGR-Daten inklusive GmbH-Beteiligungen und Finanzanlagen/Verschuldung von selbstständig Erwerbstätigen und Einzelunternehmen im VGR-Sektor Haushalte.

² Daten zu Wohnbauten und sonstigen Bauten laut Statistik Austria. Daten zu bebautem Land laut Schätzung OeNB.

³ Daten zu Sachvermögen ohne bebautes Land.

⁴ Daten zu Gebrauchsvermögen laut Schätzung OeNB.

Bevölkerung, Privathaushalte in Österreich

Jahresdurchschnittsbevölkerung nach breiten Altersgruppen

Jahr	Insgesamt	Altersklassen		
		0 bis 19 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter
	<i>in Tsd</i>			
1995	7.948	1.873	4.872	1.202
1996	7.959	1.871	4.875	1.212
1997	7.968	1.869	4.879	1.220
1998	7.977	1.865	4.885	1.227
1999	7.992	1.860	4.901	1.232
2000	8.012	1.851	4.925	1.236
2001	8.042	1.836	4.963	1.244
2002	8.082	1.824	5.009	1.250
2003	8.118	1.816	5.049	1.254
2004	8.169	1.811	5.075	1.283
2005	8.225	1.806	5.085	1.334
2006	8.268	1.797	5.093	1.378
2007	8.295	1.784	5.099	1.412
2008	8.322	1.770	5.115	1.436
2009	8.341	1.754	5.126	1.462
2010	8.361	1.737	5.146	1.478
2011	8.389	1.720	5.184	1.484
2012	8.426	1.705	5.209	1.512
2013	8.477	1.693	5.242	1.542
2014	8.544	1.686	5.286	1.572

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes. Erstellt am 11. Juni 2015.

Privathaushalte

Jahr	Insgesamt	Einpersen- haushalte	Mehrpersonen- haushalte	Haushaltsgröße im Durchschnitt
				<i>Anzahl in Personen</i>
	<i>in Tsd</i>			
1995	3.093	893	2.201	2,5
1996	3.121	913	2.208	2,5
1997	3.135	925	2.209	2,5
1998	3.159	939	2.220	2,5
1999	3.202	953	2.250	2,5
2000	3.237	977	2.260	2,4
2001	3.273	1.023	2.251	2,4
2002	3.314	1.060	2.255	2,4
2003	3.319	1.050	2.269	2,4
2004	3.431	1.175	2.256	2,4
2005	3.475	1.198	2.277	2,3
2006	3.511	1.220	2.292	2,3
2007	3.541	1.241	2.300	2,3
2008	3.569	1.259	2.310	2,3
2009	3.597	1.279	2.319	2,3
2010	3.624	1.300	2.324	2,3
2011	3.653	1.322	2.331	2,3
2012	3.686	1.345	2.341	2,3
2013	3.722	1.368	2.355	2,2
2014	3.769	1.395	2.374	2,2

Quelle: Statistik Austria, bis 2003 Mikrozensus (Durchschnitt der Monate März, Juni, September und Dezember); ab 2004 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Durchschnitt aller Wochen eines Jahres). Neue Hochrechnung ab 4. Quartal 2014, Werte bis 2004 zurück revidiert. Erstellt am 18. März 2015.

Glossar

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Abschreibungen	Abschreibungen schätzen die tatsächliche Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt. Sie entsprechen nicht den buchmäßigen Abschreibungen und werden generell mittels Perpetual Inventory Method (PIM) berechnet. Österreich verwendet durchgehend, d.h. für alle Konsumgüter, ein geometrisches Abschreibungsmuster mit konstanter jährlicher Abschreibungsquote.	3.184
Aktienfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Aktien	–
Allgemeine Anleihen	Standardanleihen, Nullkuponanleihen, Floating Rate Notes, Medium Term Notes, Perpetual Bonds	–
Anlagegüter	Nettobestand an Sachanlagen (Wohnbauten, Bauten, Ausrüstungen, Nutzpflanzungen) und immaterielle Anlagegüter. Der Wert des Anlagevermögens ergibt sich aus den Bruttoinvestitionen bereinigt um die in der VGR vorgenommenen – je Anlagegut abhängigen – jährlichen Abschreibungsraten und den sonstigen Vermögensveränderungen.	7.42, 7.43
Ansprüche aus Lebensversicherungen	Deckungsrückstellungen und andere versicherungstechnische Rückstellungen für Ansprüche von Haushalten bei inländischen Versicherungen und ausländischen Versicherungen aus Kapital-, Renten-, Risiko-, Erlebensversicherung (sowohl fonds- und indexgebunden als auch ohne Bindung)	5.174
Arbeitnehmerentgelt	Sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer (unselbstständig Erwerbstätigen) erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Darstellungszeitraum geleistete Arbeit; beinhaltet Bruttolöhne und -gehälter und Sozialbeiträge der Arbeitgeber	4.02
Ausland	Einheiten und Personen mit Sitz (Wohnsitz) außerhalb von Österreich (Sitzlandprinzip)	1.61
Ausschüttung	Ausschüttungen und Entnahmen: Dividenden von Aktiengesellschaften und entnommene Gewinne aus sonstigen Kapitalgesellschaften (meist GmbH); Werte inklusive reinvestierter Gewinne aus ausländischen Direktinvestitionen	4.53
Bargeld	Banknoten und Münzen aus unedlen Metallen, Bimetallmünzen, Silber- und Goldmünzen (sofern sie jederzeit gegen Bargeld umtauschbar sind)	5.76
Bauspareinlagen	Einlagen von Haushalten bei den im Banksektor „Bausparkassen“ zusammengeführten Banken	–
Bebautes Land	Grund und Boden, der für Wohnbauten bzw. sonstige Bauten verwendet wurde. Die Schätzung des Wertes beruht auf den Daten zu Wohnbauten und sonstigen Bauten laut Statistik Austria und dem Verhältnis von bebautem Land zu Wohnbauten und Bauten aus den Daten der VGR für Deutschland bezogen auf das Referenzjahr 2000. Dieser Wert wurde mit der Hälfte der Bruttoinvestitionen für den Sektor Haushalte und der Preisentwicklung anhand des Wohnimmobilienpreisindex (veröffentlicht durch die OeNB) von der OeNB geschätzt und mit Daten des WIFO zum Vermögen in Österreich für Jahr 2000 (Monatsberichte 1/2006) und Daten aus dem HFCS für das Jahr 2010 plausibilisiert.	7.50
Betriebliche Kollektivversicherung	Seit 23. September 2005 kann von zum Betrieb der Lebensversicherung berechtigten Versicherungsunternehmen ein betriebliches Altersversorgungsgeschäft nach den Regeln des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§§ 18f bis 18j VAG) betrieben werden. Die betriebliche Kollektivversicherung hat grundsätzlich eine Rentenlösung mit Kapitalverzehr vorzusehen (d. h. Kapitalabfindungen sind nur bis zur Bagatellgrenze zulässig).	–

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	Unternehmerisches Einkommen der Haushalte. Der Betriebsüberschuss umfasst das (unterstellte) Einkommen aus unterstellter/imputierter und tatsächlicher Vermietung. Das Selbstständigeneinkommen ist das eigentliche Einkommen der Selbstständigen und Unternehmer im Haushaltssektor. Beides wird nicht direkt geschätzt, sondern ergibt sich aus der expliziten Darstellung der Produktion und Einkommensentstehung in den vorgelagerten Konten.	8.19
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt	Bevölkerung innerhalb Österreichs: gemeldete Personen mit Hauptwohnsitz (die eine den Stichtzeitpunkt einschließende Mindestaufenthaltsdauer in Österreich von mehr als 90 Tagen aufweisen). Der Durchschnitt wird berechnet als arithmetisches Mittel von Jahresdurchschnitt = (Bevölkerungsstand zum 1. Jänner + 2 mal 1. April + 2 mal 1. Juli + 2 mal 1. Oktober + 1. Jänner des Folgejahres) gebrochen durch 8.	–
Börsennotierte Aktien	Aktien bzw. Partizipationsscheine eines Unternehmens, die an einer Börse notieren oder in anderer Form auf einem Markt gehandelt werden.	5.146
Bruttowertschöpfung	Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Betriebsüberschuss, Selbstständigeneinkommen, Abschreibungen und sonstigen Produktionsabgaben abzüglich Subventionen	9.06 c)
Covered Bonds	Gedeckte Schuldverschreibung, Anleihe mit Deckungsstock: Pfand-, Kommunalbriefe, fundierte Bankschuldverschreibungen, Asset-Backed Securities	–
Einkommen- und Vermögenssteuern	Alle laufenden Zwangsabgaben in Form von Geld- oder Sachleistungen, die regelmäßig vom Staat und von der übrigen Welt ohne Gegenleistung auf Einkommen und Vermögen von institutionellen Einheiten erhoben werden.	4.77
Einlagen	Einlagen bei inländischen und ausländischen Banken mit oder ohne Bindungsfrist bzw. Kündigungsfrist sowie Repos	5.79
Einlagen mit einer Bindungsfrist bis 2 Jahre	Einlagen mit einer ursprünglich vereinbarten Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	–
Einlagen mit einer Bindungsfrist mehr als 2 Jahre	Einlagen mit einer ursprünglich vereinbarten Bindungsfrist von mehr als 2 Jahren	–
Emittenten im ATX-Prime	Klassifikation laut Wiener Börse AG	–
Finanzierung	Transaktionsbedingte Veränderung der Verschuldung	5.01
Gebrauchsvermögen	Langlebige Gebrauchsgüter – Fahrzeuge, Wohnmobile, Möbel und andere Haushaltsausstattungsgegenstände, andere langlebige Güter für Freizeit- und Unterhaltungszwecke wie Fernsehgeräte, Computer, Digitalkameras sowie sonstige langlebige Güter – insbesondere Uhren und Schmuck. Der Wert der langlebigen Konsumgüter ergibt sich aus dem Erwerb langlebiger Konsumgüter bereinigt um die in der VGR vorgenommenen – je Konsumgut abhängigen – jährlichen Abschreibungsraten. Das Gebrauchsvermögen stellt in der VGR keinen Bestandteil des Reinvermögens dar und wird daher nur als Zusatzposition angezeigt.	
Gebundene Einlagen	Einlagen mit Bindungsfrist bzw. Kündigungsfrist sowie Repos	5.85
Geldvermögen (Finanzvermögen)	Bargeld, Einlagen, gewährte Kredite inklusive Handelskredite, verzinsliche Wertpapiere, Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate, sonstige Anteilsrechte), Finanzderivate, Ansprüche aus Lebensversicherungen, offene (noch nicht abgerechnete) Leistungen aus Schadens- und Unfallversicherungen, Ansprüche aus kapitalgedeckten Pensionsrückstellungen und sonstige Finanzanlagen	5.03, 7.28
Geldvermögensbildung	Transaktionsbedingte Veränderung des Geldvermögens (Finanzvermögens)	5.01

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Gemischte Fonds	Investmentfonds mit keinem Veranlagungsschwerpunkt	–
Größere Unternehmen	Ab 250 Mitarbeiter und Umsatz von mehr als 50 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 43 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission	–
Grundstücks- und Wohnungswesen	Branchenklassifikation nach NACE REV. 2 (2008), Abschnitt L	2.152
Handel	Branchenklassifikation nach NACE REV. 2 (2008), Abschnitt G	2.152
Haushalte (private)	Einzelunternehmen bis zu 50 Mitarbeiter oder mit einem Umsatz bis 10 Mio EUR, selbstständige Landwirte, selbstständig Erwerbstätige (mit und ohne Arbeitnehmer), Zusammenschlüsse von selbstständig Erwerbstätigen (wie Praxisgemeinschaften von Ärzten) und Privatpersonen (Arbeitnehmerhaushalte, Haushalte von Vermögenseinkommensempfängern bzw. von Renten- und Pensionsempfängern sowie sonstige Haushalte einschließlich Personen in Anstalten und ähnlichen Einrichtungen)	2.118
Holdings, Head Offices	Beteiligungs- und Managementgesellschaften; Teile der Branchen Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Abschnitt K, 64.20 laut Branchenklassifikation NACE REV. 2 – 2008) bzw. Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M, 70.10 laut Branchenklassifikation NACE REV. 2 – 2008)	2.14
Immobilien	Summe aus Wohnbauten, Bauten und bebautem Land (ohne Wälder, Seen etc.)	–
Immobilienfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Immobilien	–
Inland	Einheiten und Personen mit Sitz (Wohnsitz) in Österreich (Sitzlandprinzip)	1.61
Investmentfonds	Investmentfonds laut Investmentfondgesetz inklusive Private Equity Funds	2.82
Investmentzertifikate	Anteile an Kapitalgesellschaften, die entweder an einer Börse gehandelt werden (geschlossene Fonds) oder jederzeit von einer Kapitalgesellschaft emittiert bzw. von einer solchen zurückgenommen werden (offene Fonds). Diese Kategorie enthält sowohl Geldmarktzertifikate (emittiert von sonstigen monetären Finanzinstituten und die als Substitut zu geldmengenrelevanten Einlagen gezählt werden) als auch sonstige Investmentzertifikate.	5.160
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	Deckungsrückstellungen bei inländischen betrieblichen sowie überbetrieblichen Pensionskassen (einschließlich der betrieblichen Kollektivversicherung von Versicherungen) sowie die direkte Leistungszusage aus betrieblichen Pensionsrückstellungen. In den Rückstellungen sind sowohl die ergebnisorientierten („defined benefit plans“) als auch die beitragsorientierten („defined contribution plans“) Ansprüche enthalten.	5.180
Kleinstunternehmen	Weniger als 10 Mitarbeiter und Umsatz von maximal 2 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme maximal 2 Mio EUR), entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von Klein- und Mittelunternehmen (KMU)	–
Kleinunternehmen	10 bis 49 Mitarbeiter und Umsatz von mehr als 2 Mio EUR bis maximal 10 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 2 Mio EUR bis maximal 10 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von KMU	–
Konsumausgaben	Die Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte (Inländerkonzept) messen die tatsächlichen Ausgaben dieses Sektors für Konsumgüter (Waren und Dienstleistungen). Die Konsumausgaben nach Verwendungszweck werden auf Basis der im Inland (sowohl von In- als auch Ausländern) vorgenommen Ausgaben klassifiziert.	3.93, 3.94

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Konsumausgaben nach dem Verbrauchskonzept	Konsumausgaben der privaten Haushalte plus Konsumausgaben finanziert vom Staat oder von privaten Organisationen ohne Erwerbzzweck, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten zur Verfügung gestellt werden	3.93 b), 3.100, 3.101, 4.108
Konsumgüter, langlebige	Langlebige Gebrauchsgüter – Fahrzeuge, Wohnmobile, Möbel und andere Haushaltsausstattungsgegenstände, andere langlebige Güter für Freizeit- und Unterhaltungszwecke wie Fernsehgeräte, Computer, Digitalkameras sowie sonstige langlebige Güter –, insbesondere Uhren und Schmuck	–
Konsumkredite	Kredite von Banken zum Zwecke des persönlichen Konsums von Gütern und Dienstleistungen. Darunter fallen auch die Überziehung von Girokonten, die zum Konsum von Gütern und Dienstleistungen von selbstständig Erwerbztätigen verwendet werden sowie jede Art von Überziehung bzw. Ratenkredite von Konsumenten Haushalten.	5.115
Linked Bonds	Schuldverschreibung mit eingebettetem Finanzderivat z.B. Optionsanleihen, Wandelschuldverschreibung	–
MFI-Geldmarktfonds	Von der EZB definierte Geldmarktfonds	5.164
Mittlere Unternehmen	50 bis 249 Mitarbeiter und Umsatz von mehr als 10 Mio EUR bis maximal 50 Mio EUR (alternativ Bilanzsumme von mehr als 10 Mio EUR bis maximal 43 Mio EUR) entsprechend der Definition der Europäischen Kommission, Teil von KMU	–
Monetäre Finanzinstitute	Banken, die laut Europäischer Zentralbank als monetäre Finanzinstitute klassifiziert sind und Einlagen bzw. Einlagensubstitute hernehmen können, inklusive der OeNB	2.72, 2.75
Monetäre Sozialleistungen und Sozialbeiträge	Sozialbeiträge und monetäre Sozialleistungen sind Transfers im Zusammenhang mit bestimmten im ESVG explizit genannten sozialen Risiken oder Bedürfnissen (Krankheit, Altersversorgung u. dgl.). Monetäre Sozialleistungen umfassen sowohl „social security benefits“ im Rahmen von Sozialschutzsystemen, wo einer Leistung – tatsächliche oder unterstellte – Sozialbeiträge gegenüberstehen, als auch „social assistance benefits“, wo dies nicht der Fall ist (z. B. Sozialhilfe, Kindergeld).	4.83, 4.102
Nicht börsennotierte Aktien	Aktien und Partizipationsscheine einer Aktiengesellschaft, die nicht an einer Börse oder in einer anderen Form auf einem Markt gehandelt werden	5.147
Nichtfinanzielle Unternehmen	Unternehmen, die in ihrer Haupttätigkeit Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen erbringen. Dazu zählen auch (a) aus dem Staat ausgegliederte Betriebe/Unternehmen mit marktbestimmter Tätigkeit, (b) private Organisationen ohne Erwerbzzweck, die Marktproduzenten sind (Pensionistenheime, Forschung) und (c) private Organisationen ohne Erwerbzzweck, die Unternehmen dienen (Industriellenvereinigung etc.) sowie (d) Managementgesellschaften (Head Offices), die eine Gruppe von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften führen. Von der Rechtsform her sind dies neben Aktiengesellschaften, GmbHs, Genossenschaften etc. auch Personengesellschaften wie KGs oder Erwerbsgesellschaften, Einzelunternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern oder einem Umsatz von mehr als 10 Mio EUR.	2.45
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	Summe aus Anlagegütern und geistigem Eigentum sowie bebautem Land	7.42, 7.43, 7.50
Pacht	Resultiert aus Rechten, in der Regel Eigentumsrechten, an nichtproduziertem nichtfinanziellem Vermögen und umfasst hauptsächlich Pachten für Grund und Boden und den Abbau von Bodenschätzen	4.72
Pensionskassen	Pensionskassen laut Aufstellung der Finanzmarktaufsicht	2.105
Private Organisationen ohne Erwerbzzweck	Kirchen, politische Parteien, der ÖGB sowie Vereine, die in Fürsorge, Umweltschutz, Erwachsenenbildung u. dgl. tätig sind, sowie Stiftungen, nicht aber Privatstiftungen laut Privatstiftungsgesetz	2.119

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Privathaushalte	Die Haushaltsgröße entspricht dabei der Zahl der in Wohngebäuden lebenden Personen, einschließlich nur kurzfristig abwesender Personen. Nicht enthalten sind sogenannte Anstaltshaushalte (Pflegeheime, Gefängnissen, Internate etc.). Abgrenzung entspricht der Definition von Haushalten im Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems für Österreich (HFCS Austria 2010). Siehe auch ESVG-Definition für „Haushalte (private)“.	–
Realwirtschaftliche Investitionen, brutto	Bruttoinvestitionen sind Bruttoanlageinvestitionen (inklusive Ersatzinvestitionen aufgrund von Abschreibungen), Lagerveränderungen und der Nettozugang an Wertsachen. Die Position enthält auch den Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern (z. B. Kauf und Verkauf von Grundstücken).	3.122, 3.123, 3.184
Realwirtschaftliche Investitionen, netto	Nettoinvestitionen sind Bruttoinvestitionen nach Abzug der Abschreibungen.	3.122, 3.123, 3.184
Reinvermögensänderung durch Sparen und Vermögenstransfers	Summe aus Sparen (netto) und Nettovermögenstransfers	8,48
Rentenfonds	Investmentfonds mit Veranlagungsschwerpunkt in Anleihen	–
Sonstige Ansprüche an Versicherungen	Anerkannte, aber noch nicht abgewickelte Ansprüche von Haushalten gegenüber inländischen Versicherungen, Kranken-, Unfall- und Schadenversicherungen	5.169
Sonstige Anteilsrechte	Anteilsrechte an Unternehmen, die nicht die Rechtsform Aktiengesellschaft haben. Für Österreich sind insbesondere die Anteile an GmbHs von Bedeutung. Der Besitz von Grundstücken im Ausland gilt auch als sonstiges Anteilsrecht. Zusätzlich enthalten sind imputierte Anteilsrechte an Privatstiftungen.	5.153
Sonstige Finanzanlagen	Finanzderivate, Handelskredite, Zinsabgrenzungen zu Einlagen und Kredite sowie schwebende Verrechnungskonten von Banken, Ansprüche von Haushalten an betriebliche Vorsorgekassen und Schilling-Bestände an Banknoten und Münzen (ab dem Berichtsjahr 2002), die in Euro umtauschbar sind.	5.199, 5.124, 5.230
Sonstige Finanzinstitute	Investmentfonds, sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute, Versicherungen und Pensionskassen	–
Sonstige Fonds	Investmentfonds mit einem sonstigen Veranlagungsschwerpunkt (darunter fallen auch Hedgefonds)	–
Sonstige Kapitalerträge	Erträge aus Versicherungsverträgen (Lebensversicherungen und Nicht-Lebensversicherungen), aus kapitalgedeckten Pensionsansprüchen und aus Investmentfondsanteilen	4.68, 4.69, 4.70
Sonstige Kredite	Kredite, die weder als Wohnbaukredite noch als Konsumkredite klassifiziert sind. Dazu zählen insbesondere Kredite an selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen für Investitionszwecke, Kredite zur Schuldenkonsolidierung, Ausbildung und Investitionen in Pensionsvorsorgemodellen. Unter diese Kredite fallen auch Kredite (Vorauszahlungen) von Versicherungen, Gehaltsvorschüsse von Unternehmen sowie Forderungen zwischen Haushalten.	5.115
Sonstige laufende Transfers	Sonstige laufende Transfers für Haushalte umfassen die Nettoprämien für Schadenversicherungen und Schadenversicherungsleistungen – beide Werte sind in Summe in etwa gleich hoch – und sollen die Umverteilung zwischen den Versicherten, insbesondere wenn diese verschiedenen Sektoren angehören, abbilden.	4.112, 4.114, 4.125

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Sonstige nichtmonetäre Finanzinstitute	Wertpapier- und Derivatihändler; finanzielle Mantelgesellschaften und Verbriefungsgesellschaften (Financial Vehicle Corporations), Private-Equity-Gesellschaften, Venture-Capital-Unternehmen sowie Finanzleasinggesellschaften, Verwalter von Investmentfonds und Pensionskassen, die Wiener Börse sowie finanzielle Managementgesellschaften und firmeneigene Finanzierungseinrichtungen (Beteiligungsgesellschaften, SPEs, Sparkassenstiftungen, Privatstiftungen und selbstständig agierende Zweckgesellschaften, die auf dem freien Markt für die Muttergesellschaft/den Konzern Mittel beschaffen)	2.86, 2.95, 2.98
Sonstige verzinsliche Wertpapiere	Wertpapiere, deren Kursentwicklung von der Kursentwicklung anderer Produkte (Rohstoffe, Finanzanlagen) oder der Inflation abhängig sind, und Wertpapiere, die eine eingebettete Option enthalten	–
Spareinlagen	Spareinlagen sind Geldeinlagen bei Kreditinstituten, die nicht dem Zahlungsverkehr, sondern der Anlage dienen und als solche nur gegen die Ausfolgung von besonderen Urkunden (Sparurkunde) entgegengenommen werden dürfen.	–
Sparen, brutto	Verfügbares Einkommen, brutto (vor Abzug der Abschreibungen) abzüglich Konsumausgaben zuzüglich der Zunahmen der betrieblichen Versorgungsansprüche	8.36, 8.43, 10.43
Sparen, netto	Verfügbares Einkommen, netto (nach Abzug der Abschreibungen) abzüglich Konsumausgaben zuzüglich der Zunahmen der betrieblichen Versorgungsansprüche	8.36, 8.43
Sparquote, brutto	Sparen, brutto in Prozent des verfügbaren Einkommens (erhöht um die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	–
Sparquote, netto	Sparen, netto in Prozent des verfügbaren Einkommens (erhöht um die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	–
Staat	Bund (Zentralstaat) inklusive ÖBFA, FIMBAG sowie Fonds (z.B. ERP-Fonds) und Kammern auf Bundesebene und die Universitäten, aber auch öffentlich kontrollierte Einheiten, die als Staatseinheiten klassifiziert werden; Länder ohne Wien (Bundesländer) inklusive Landesfonds und Kammern der einzelnen Bundesländer; Gemeinden inklusive Wien sowie Fonds und Verbände auf Gemeindeebene und Sozialversicherungsträger	2.111
Täglich fällige Einlagen	Einlagen ohne Bindungsfrist	5.80
Verbindlichkeiten (Verschuldung)	Aufgenommene Kredite und Handelskredite	5.03, 7.28
Verfügbares Einkommen, brutto	Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, brutto (vor Abzug der Abschreibungen), Arbeitnehmerentgelt, Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenseinkommen, monetären Sozialleistungen, Sozialbeiträgen, sonstigen laufenden Transfers, geleisteten Einkommens- und Vermögenssteuern	8.95, 10.43
Verfügbares Einkommen, netto	Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto (nach Abzug der Abschreibungen), Arbeitnehmerentgelt, Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenseinkommen, monetären Sozialleistungen, Sozialbeiträgen, sonstigen laufenden Transfers, geleisteten Einkommens- und Vermögenssteuern	8.95
Vermögenseinkommen	Ertrag aus dem Finanzvermögen vor Abzug von Kapitalertragssteuern und sonstigen Abgaben, Aufwand aus aufgenommenen Krediten	4.41
Vermögenstransfers (Saldo aus erhaltenen und geleisteten Vermögenstransfers)	Saldo aus geleisteten vermögenswirksamen Steuern, erhaltenen Investitionszuschüssen und dem sonstigen Vermögenstransfer (z.B. Schenkungen, Erbschaften – in Österreich zwischen inländischen Haushalten nicht inkludiert)	4.145
Versicherungen	Versicherung laut Aufstellung der Finanzmarktaufsicht	2.100

Begriff	Erläuterung	ESVG 2010
Verzinsliche Wertpapiere	Verzinsliche Wertpapiere mit einer ursprünglich (zu Laufzeitbeginn) vereinbarten Laufzeit von bis zu einem Jahr (kurzfristig): kurzfristige, handelbare CDs und CPS sowie über das Internet angebotene Bundesschatzscheine mit einer Bindungsfrist bis zu einem Jahr sowie verzinsliche Wertpapiere mit einer ursprünglich vereinbarten Laufzeit von mehr als einem Jahr (langfristig): Anleihen, Schuldverschreibungen, Nullkuponanleihen, verzinsliche Wertpapiere, die eine Art von Finanzderivat eingebettet haben (z.B. Wandelschuldverschreibungen), solange das Wertpapier in sich den Charakter eines verzinslichen Wertpapiers hat und nahe dem Nominalwert auch getilgt wird	5.92
Wohnbaukredite	Kredite für Schaffung/Erhalt (Renovierung) von privatem Wohnraum, nicht aber für Schaffung/Erhaltung von Bauten für die Berufsausübung durch selbstständig Erwerbstätige und Einzelunternehmen. Dazu zählen auch von Staatseinheiten an Dritte verkaufte Wohnbaurdarlehen im Umfang des Nominalwertes.	5.115
Zertifikate	Ein Zertifikat ist ein Wertpapier, das die Teilnahme an der Kursentwicklung der entsprechenden Basiswerte verbrieft.	–
Zinsen	Ertrag aus Einlagen (bereinigt um indirekte Dienstleistungskomponenten der Banken – FISIM) sowie aus verzinslichen Wertpapieren; Aufwand aus aufgenommenen Krediten (bereinigt um indirekte Dienstleistungskomponenten der Banken)	4.42
Zukunftssicherung (nach § 3 EStG)	Bestandteil der betrieblichen Altersvorsorge als Teil der dritten Säule und eine spezielle Form der klassischen Lebensversicherung	–
Zukunftsvorsorge	Die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge wurde 2003 zur Förderung der privaten Altersvorsorge (dritte Säule) und des österreichischen Kapitalmarktes eingeführt. Angeboten wird die Zukunftsvorsorge derzeit im Wege von Rentenversicherungen und Pensionsinvestmentfonds.	–
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	Transaktionsbedingte Veränderung der betrieblichen (kapitalgedeckten) Pensionsrückstellung, der betrieblichen Kollektivversicherung, der Pensionsrückstellungen der Pensionskassen und der Summe der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Vermögens der betrieblichen Vorsorgekassen	4.141

Weiterführende Informationen

ESVG 2010: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen – ESVG 2010
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2013:174:0001:0727:EN:PDF>

Nichtfinanzielle Sektorkonten – Jahresrechnung: Dokumentation von Statistik Austria
http://www.statistik.at/web_de/dokumentationen/Wirtschaft/VolkswirtschaftlicheGesamtrechnungen/index.html

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung nach ESVG 2010 – Handbuch 2014–12 der OeNB
<http://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/gesamtwirtschaftliche-finanzierungsrechnung.html>

Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems – OeNB 2010
<http://www.hfcs.at/>

Schätzung des Kapitalstocks in der österreichischen VGR – Statistische Nachrichten 6/2015
http://www.statistik.at/web_de/services/stat_nachrichten/102842.html

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

In elektronischer Version (PDF) finden Sie die Ausgaben von Statistiken – Daten & Analysen unter

www.oenb.at/Publikationen/Statistik/Statistiken--Daten-und-Analysen.html

Sonderhefte

September 2014

Direktinvestitionen 2012

September 2013

Direktinvestitionen 2011

Juni 2013

Sektorale VGR in Österreich 2012

November 2012

Direktinvestitionen 2010

Juni 2012

Sektorale VGR in Österreich 2011

Mai 2012

Bankenstatistisches Jahrbuch 2011

September 2011

Direktinvestitionen 2009 – Österreichische Direktinvestitionen im Ausland und ausländische Direktinvestitionen in Österreich

Juni 2011

Sektorale VGR in Österreich 2010

Bankenstatistisches Jahrbuch 2010

Mai 2011

Dienstleistungshandel Österreichs 1995–2010. Masterplan:

Export wissensintensiver Dienstleistungen